MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

489 (9.10.1915) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-325549

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile ....1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung .... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ...... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Zweigschriftleitung in Berlin

Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 489. — Mannheim, Samstag, 9. Oktober 1915. — (Mittagblatt.)

Die Verlegung des Sturmzentrums nach dem Südosten.

Der Krieg am Balkan.

Der bulgarische Gesandte in Nisch abgereist.

Sofia, 9. Okt. (WTB. Nichtamtl.) Der bulgarische Gesandte am Nischer Hofe ist heute auf bulgarischem Gebiete eingetroffen.

Der Oberbefehlshaber der bulgarischen Feldarmee.

Sofia, 8. Oktober. 1 Uhr nachmittags. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Bulgarischen Telegraphenagentur. Der König hat an den Ministerrat ein Schreiben gerichtet, in dem er ihn benachrichtigt, daß er in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber sämtlicher Streitkräfte des Reiches den Kriegsminister General Jekow mit dem Oberbefehl der Feldarmee beauftrage.

Eine Station der Bahn Saloniki-Ueskiib in die Luft gesprengt.

Berlin, 9. Okt. (Von unf. Berl. Bur.) Aus Wien wird gemeldet: Wie das „Neue Wiener Tageblatt" aus Konstantinopel erfährt, ist dem osmanischen Lloyd aus Saloniki gemeldet worden, daß die Station Damur Kapu der Eisenbahnlinie Saloniki-Ueskiib von bulgarischen Banden in die Luft gesprengt worden sei.

Serbiens Lage fast hoffnungslos.

Kopenhagen, 9. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Die deutschfeindliche Zeitung Koebenhavn schreibt: Deutschlands militärische Kraft ist immer noch überwältigend, nur in der Champagne mußten die Deutschen ein kleines Stückchen weichen; aber die Bedeutung des französischen Erfolges daselbst ist nicht klar. Serbien muß bis zum letzten Mann und bis zum letzten Blutstropfen seinen Alliierten ohne Wanken folgen, doch scheint die Lage des Landes fast hoffnungslos zu sein.

Große Versprechungen an Serbien.

Berlin, 9. Okt. (Von unf. Berl. Bur.) Aus Genf wird gemeldet: Der Sonderberichterstatter des Genfer „Journal" erfährt aus guter Quelle, daß Serbien Hilfstruppen in der Stärke von 130000 Franzosen und 30000 Engländern versprochen worden seien. Gleichzeitig werde ein italienisches Korps in St. Giovanni di Medua landen, um über Montenegro gegen Österreich vorzugehen. Aber die Stimmung der Serben gegen die Italiener sei zu gereizt, als daß diese direkt in Serbien mithelfen könnten. Man wirft den Serben in Italien vor, daß sie sich in Dalmatien den Löwenanteil sicherten; indessen hätten die Italiener schon Konzessionen gemacht. Der Vertrag Italiens mit der Entente verhieß Serbien nur Valona mit etwa 3 Kilometer Hinterland, aber ohne die Inseln, welche den Hafen beherrschten. Jetzt verzichte Italien auch auf diese Inseln. Der König von Italien soll sein montenegrinischer Schwiegervater telegraphiert haben, daß eine 60000 Mann starke montenegrinische Armee die Offensive ergreifen werde. Die Serben hätten gute strategische Stellungen und erklärten sich für fähig, den deutsch-österreichischen Angriff abwehren zu können, falls die Verbündeten sie vor dem Angriff der Bulgaren schützten. Dazu sei ein Expeditionskorps von 150 000 Mann genügend.

Der Führer des serbischen Heeres.

c. Von der Schweizer Grenze, 9. Okt. (z.) Nach einer Meldung der „Basler Nationalzeitung" aus Nisch wurde mit dem Kommando der gegen Bulgarien aufgestellten serbischen Armee General Stefan Stephanowitsch betraut.

*

Die Abreise der Gesandten aus Sofia.

Sofia, 7. Okt., abds. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur. Die Vertreter der Vierverbandsmächte reisten abends in einem Sonderzug mit dem Personal der Gesandtschaften, die Russen über Rustschuk, alle anderen über Dedeagatsch ab. Am Bahnhof wurden sie im Namen der Regierung von dem Generalsekretär des Auswärtigen Amtes und im Namen des Königs von dem Chef des politischen Kabinetts, Dobrowitsch, und dem Adjutanten des Königs, General Sawow, begrüßt. Zwei Beamte des Ministeriums des Aeußern werden sie bis zu den Grenzstationen Rustschuk und Dedeagatsch begleiten.

Bulgarien und Rumänien.

c. Von der Schweizer Grenze, 9. Okt. (Pr.-Tel. z.) Die „Basler Nachrichten" melden: Die gestern eingetroffenen griechischen Blätter enthalten ein Telegramm aus Bukarest, wonach Rumänien Sanitätsmaterial einschließlich Automobile für Bulgarien ungehindert passieren läßt. Die bulgarisch-rumänischen Beziehungen seien freundschaftlich geworden.

Griechenland vor schweren Entscheidungen.

König Konstantins guter Kampf.

London, 8. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Times wird aus Athen telgraphiert, daß die griechische Regierung beschlossen habe, gegenüber der Entente die Haltung wohlwollender Neutralität einzunehmen.

*

Es handelt sich um eine Meldung der Times, die Reuter weiterverbreitet. Aus diesem doppelten Grunde braucht man ihr noch nicht ohne weiteres Glauben zu schenken. Der Wunsch kann der Vater dieses Gedankens sein. Es muß dem Vierverband natürlich alles daran gelegen sein, Griechenland auf seine Seite zu bringen, eine direkte Mitwirkung hätte die Expedition der Alliierten wesentlich erleichtert, die Mitwirkung Griechenlands hätte, so rechnete man in den diplomatischen Zentren des Vierverbandes, wahrscheinlich auch Rumänien zum Eingreifen veranlaßt. Auch schon eine wohlwollende Neutralität hätte in ähnlich vorteilhaftem Sinne gewirkt. Und so beschlossen Times und Reuter schon einmal von sich die wohlwollende Neutralität Griechenlands gegenüber der Entente. Athener Berichte italienischer Zeitungen lauten etwas weniger optimistisch. Nach diesen bestehe kein Zweifel über die durchaus deutschfreundliche Besetzung der neuen Regierung. Der König habe gestern auch den englischen Gesandten empfangen, der nach der Audienz die Gesandten des Vierverbandes zusammengerufen und sie zunächst aufgefordert habe, Griechenland gegenüber alle Anleihen zu unterlassen, bis die Lage geklärt sei, ferner seien die Gesandten der Meinung, daß die Truppen des Vierverbandes in Saloniki nicht in das Abenteuer auf dem serbischen Kriegsschauplatz gestürzt werden sollten, bevor die Haltung Griechenlands völlig feststehe. Zum Schluß wird dann allerdings der Glaube als berechtigt hingestellt, daß die griechische Regierung eine versöhnliche Politik machen werde. Aber nun kommt nach den optimistischen englischen und nach den schon skeptischen italienischen Stimmen eine französische, die den Hoffnungen und sehnsüchtigen Erwartungen des Vierverbandes fast gar keinen Raum mehr läßt. Nach dieser französischen Meldung, die sogar aus halbamtlichen Athener Quellen zu schöpfen behauptet, würde Griechenland eine unbedingte Neutralität nach allen Seiten hin bewahren. Wir erhalten folgendes Telegramm:

Berlin, 9. Okt. (Von unf. Berl. Büro.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Petit Journal meldet aus Athen, daß nach Mitteilungen von halbamtlicher Seite das neue Kabinett gemäß dem Willen des Königs streng neutrale Politik gegenüber allen Mächten zu befolgen einstimmig sich entschieden hätte. Der König soll erklärt haben, daß er auf jeden Fall neutral bleiben wolle und mit keiner Macht in kriegerischen Konflikt zu gelangen wünsche, weder mit Deutschland oder Oesterreich-Ungarn, noch mit Frankreich oder dessen Bundesgenossen. Er ist der Meinung, daß der griechisch-serbische Vertrag von 1913 Griechenland unter den heutigen Umständen nicht verpflichte, Serbien Hilfe zu bieten, eine Meinung, die mit der von Venizelos befürworteten Politik in Widerspruch steht.

Zaimis bemüht sich um ein Vertrauensvotum.

Paris, 9. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Die Agence Havas meldet aus Athen: Die Landungsoperationen in Saloniki dauern an. Man sagt, Zaimis unterhandle mit Venizelos, um in der Kammer ein Vertrauensvotum zu erhalten. Zaimis erklärte Venizelos, ein Toleranzvotum würde der Regierung nicht die notwendige Autorität geben, um die ernsten Probleme des Tages zu lösen.

Einzelheiten über den Kabinettswechsel.

Mailand, 8. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Der oft gut unterrichtete Sonderberichterstatter des „Corriere della Sera" in Athen gibt unter dem 6. Oktober interessante Einzelheiten über die letzten Ereignisse in Griechenland. U. a. teilt er mit, daß bei Bekanntwerden der Demission Venizelos Kundgebungen mit Hochrufen auf den König stattfanden, denen von keiner Seite auch nur im geringsten widersprochen wurde. Das Werk Venizelos, der immer angegeben habe, mit dem König eines Sinnes zu sein, während ihre Anschauungen immer auseinandergingen, habe seit Anfang der Mobilmachung an einem Spinnwebfaden gehängt. Mit sibyllinischen Phrasen habe der Ministerpräsident immer von vollem Einverständnis mit dem König gesprochen, wobei er aber immer nur von angeordneten oder zukünftigen Maßnahmen gesprochen habe und nicht von der Politik, die immer ein dunkler Punkt in der Situation geblieben sei. In einem unlängst gewährten Interview, das Venizelos nicht zu telegraphieren erlaubte, habe Venizelos sich über einen Punkt nicht festlegen wollen. Er habe nur gesagt, so lange er am Ruder sei, bedeute dies, daß er und der König einig seien. Aber so hätte es nicht weiter gehen können, ohne die Ententemächte regelrecht zu betrügen, die einzig und allein im Vertrauen auf Venizelos ihre Soldaten ausschifften und ihre Vorbereitungen getroffen hätten.

Bevor sich die Krisis zugespitzt habe, hätte Venizelos das Bedürfnis gefühlt, sein Verhältnis zur Krone zu klären, um nicht nachher in der Patsche zu sitzen. Daher seine Äußerungen in der Kammer, infolge deren der König Venizelos zu sich rief, worauf die Demission erfolgte. Bevor Venizelos den König verließ, habe er ihm den Gedanken eines Koalitionskabinetts unter Zaimis entwickelt. Dies neue griechische Kabinett, so schreibt der Berichterstatter, versuche eine versöhnliche Politik dem Vierverband gegenüber zu befolgen, da es Repressalien zur See vermeiden wolle. Es sei daher möglich, daß die von dem Vierverband verlangten Garantien für den Durchzug der Truppen an der Grenze bei Salonik gewährt werden. Man habe übrigens endlich gleichlautende Nachrichten über die Landung französischer Truppen in Salonik. Die ersten Verbände hätten sich kompagnieweise nach Santo Paraskeu begeben, wo Feldlager errichtet seien. Eine zahlreiche Volksmenge längs der Straße hätte sich zurückhaltend verhalten. Der Eindruck der griechischen Truppen sei sehr gut gewesen. Gemischte Wachen aus französischen und griechischen Soldaten hätten verhindert, daß die gelandeten Soldaten Salonik betraten. Der Transport der Truppen nach Serbien sollte mit 300 serbischen Wagen erfolgen, sei aber infolge der Ministerkrise vorerst verschoben worden.

Der englische Gesandte sucht den König zu beeinflussen.

Berlin, 9. Okt. (Von unf. Berl. Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Aus Athen wird unterm 8. Oktober gemeldet: Der englische Gesandte hatte gestern (7.), eine langdauernde wichtige Unterredung mit dem König, wobei der Gesandte im Namen der Ententemächte Erklärungen abgab.

Beratungen der Vierverbandsgesandten in Athen.

Berlin, 9. Okt. (Von unf. Berl. Bur.) Aus Chiasso wird gemeldet: „Corriere della Sera" meldet aus Athen vom 6. Oktober: Die Gesandten der Vierverbandsmächte begaben sich am Dienstag Abend zu Venizelos, um ihn um Erklärungen wegen seiner Demission zu ersuchen. Darauf begaben sie sich in die französische Gesandtschaft. Nach der bereits gemeldeten Audienz des englischen Gesandten beim König versammelte der Gesandte seine Kollegen noch zur Beratung über die zu ergreifenden Maßregeln. Die erste betrifft die Einstellung der Anleihen an Griechenland. Bis jetzt hatte Frankreich auf diese Anleihen 10 Millionen vorgeschossen. Die Regierung wird sich nunmehr von neuem an die Nationalbank wenden müssen. Große Besorgnis herrscht im Vierverband wegen der Lage, in welcher sich die in Saloniki gelandeten Truppen befinden. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß es nicht geraten wäre, die Truppen nach Serbien vorgehen zu lassen, solange es nicht klar ist, was das griechische Heer, welches ihnen im Rücken bleibt, tun wird.

Der Eindruck des Kabinettswechsels in London.

London, 8. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Die Nachricht vom Rücktritt Venizelos' hat in

MARCHIVUM

London einen großen Eindruck gemacht; sie wurde allgemein höchst ernsthaft aufgenommen. Am optimistischsten verhält sich noch die „Daily News“, die in einem Leitartikel schreibt, der König werde sich bald vor die Wahl gestellt sehen, entweder Venizelos unter den Bedingungen, die er selbst stelle, wieder anzunehmen oder den eigenen Thron der größten Gefahr auszusetzen. Die Times schreibt:

Die Alliierten müssen nun fest auftreten, für halbe Maßregeln sei keine Zeit mehr. Der erste Schritt, den England tue, müsse der sein, sich unverweilt über die Absichten des Königs Konstantin zu vergewissern. Man habe offenbar mit ihm selbst zu tun und nicht mit den Ratgebern, die er an die Stelle des bezahlten Staatsmannes, der Griechenland vor der Anarchie und dem Untergang behütete, heranziehen wolle.

Die „Daily Mail sagt:

Wieder einmal ist die englische Diplomatie unterlegen. Sie hat nichts vorhergesehen und vorbereitet. Ihr erster Fehler war, daß sie sich von König Ferdinand an der Nase herumführen ließ und ihn nicht schon vor acht Monaten nötigte, Farbe zu bekennen. Der englischen Diplomatie ist der Wind aus den Segeln genommen, und ihr Ansehen hat ernstlich gelitten. Das britische Kabinett muß nun diesem Zustande Rechnung tragen. Binnen wenigen Stunden wird die bulgarische Truppenmacht von ungefähr 400000 Mann kampfbereit sein und sie wird vermutlich auf die Unterstützung von 250000 Türken, die nicht an den Dardanellen benötigt werden, rechnen können. Griechenland wird vielleicht neutral bleiben. Es ist aber auch denkbar, daß es schließlich Partei für Deutschland ergreift. Serbiens ganze Aufmerksamkeit wird durch die Abwehr des deutschen Angriffes in Anspruch genommen. Seine Verbindungslinie wird der Gnade Bulgariens preisgegeben. Die Tatsachen sprechen für sich selbst. Der Zustand ist so ernst, als er nur sein kann. Das Zentrum des Sturmes ist nach dem Südosten verlegt worden, was auf die mangelnde Einsicht unserer auswärtigen Politik zurückzuführen ist. Darum ist es äußerst wichtig, daß unsere militärische Politik wachsam und kräftig sei. Ein gewaltiger Ausbau der militärischen Macht ist dringend notwendig. Die Stunde hat geschlagen, in der die Regierung ihr unbegreifliches Stillschweigen aufgeben und der Nation sagen muß, wie groß und dringend der Mannschaftsbedarf sei.

Die „Morning Post“ nennt die Politik Venizelos die Politik der Unabhängigkeit der Balkanstaaten und der Bundestreue gegen Serbien. Neunzig Prozent seines Volkes und 60 Prozent der Abgeordneten seien auf seiner Seite. Wer gegen ihn sei, sei ein Werkzeug Deutschlands. Die Königin scheine Griechenland als einen kleinen deutschen Staat zu betrachten, der gezwungen werden könne, der Hohenzollernpolitik zu dienen. Es sei wahrscheinlich Deutschlands Absicht, Griechenland durch Zwietracht ohnmächtig zu machen, während Bulgarien zum Verrat an der Sache der Balkanstaaten getrieben werde. Man müsse abwarten, ob es die beiden Nationen zulassen würden, daß eine die nationalen Interessen und Gefühle der anderen antaste. Inzwischen ist es vielleicht nicht überflüssig, Grey aufmerksam zu machen, daß es Zeit ist, in der äußeren Politik Scharfsinn und feste Entschlossenheit zu zeigen. In solchen Zeiten genügt es nicht, hohe Ideale zu haben, man muß auch dafür kämpfen. Sowohl an der Türkei als auch an den andern Balkanstaaten ist seit Kriegsbeginn viel herumgepfuscht worden. Grey und seine Amtsgenossen scheinen nicht zu begreifen, daß ein vernünftiger Gebrauch der Macht die ganze Kunst der Diplomatie im Kriege ist. Wir unterstützen die nationale Entwicklung auf dem Balkan, wie wir sie in Belgien unterstützt haben. Die eine ist zugrunde gerichtet; wir müssen acht geben, daß es nicht auch mit der zweiten schief geht. In diesen Zeiten müssen wir nicht allzu zaghaft vorgehen. Wir haben ein Recht, die Länder zu fragen, ob sie unsere Freunde oder unsere Feinde sein wollen. Wenn Griechenland unser Freund ist, soll unsere Flotte und Armee es unterstützen. Wenn es einer politischen Partei preisgegeben ist, die die nationalen Interessen nicht schützen kann, müssen wir dem Lande helfen, sich von ihr zu befreien, indem wir ihm Heer und Flotte zur Verfügung stellen. Es ist nicht anzunehmen, daß Griechenland ganz vergißt, daß es auf die See angewiesen ist, und daß die See von Frankreich und England beherrscht wird.

*

Isadora Duncan tanzt für Venizelos.

Zürich, 8. Okt. Der Rücktritt Venizelos hat, wie der italienische Journalist Bitetti aus Athen drahtet, wider Erwarten dort nur wenig Widerhall gefunden. Eine Handvoll junger Leute veranlaßte eine Kundgebung, und Isadora Duncan tanzte für Venizelos, allein die große Masse blieb gleichgültig. „Der Sturz des alten Ideals war“, sagt Bitetti, „von einer gewissen Kälte begleitet. Er traf die wenigen intellektuellen Venizelisten wie eine Katastrophe.“ Über das Auftreten der Tänzerin berichtet er u. a. folgendes:

Isadora Duncan war vormittags in Athen angekommen. Abends erschien sie auf der Place de la Constitution, in den Händen ein Bild von Venizelos tragend, angetan mit einem altgriechischen Gewande, begleitet von ihrem Bruder, der ein Grammophon trug, und tanzte einen Schleiertanz, der in eine Huldigung für Venizelos auslief. Dann lud sie das Publikum ein, ihr zur Ehrung des großen Mannes vor dessen Haus zu folgen. Sie tanzte voraus durch die Straßen, mußte aber, vor dem Hause angelangt, feststellen, daß ihr nur knapp 100 Personen gefolgt waren. Venizelos nahm den Blumenstrauß der Tänzerin entgegen, lehnte aber ab, auf der Straße zu erscheinen, und traurig tanzte Isadora, begleitet von Polizisten, in ihr Hotel zurück.

Der Einmarsch in Serbien.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 8. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 8. Oktober 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Der Feind griff gestern an der ganzen ostgalizischen und wolhynischen Front an. Seine unter großen Kräften und Munitionsaufwand geführten Angriffe blieben ohne Erfolg. An der bessarabischen Grenze auf den Höhen nördlich des Dnjestr und an der Strypa brachen die russischen Sturmkolonnen zusammen, ehe sie an unsere Hindernisse herankamen.

Nordwestlich von Tarnopol drangen die Russen an zwei Stellen in unsere Schützengräben ein, wurden aber durch herbeieilende deutsche und österreichisch-ungarische Unterstützungen heute Morgen wieder zurückgeschlagen. Ein ähnliches Geschick hatte der feindliche Angriff auf das nordwestlich von Kremienec liegende Dorf Sakunow, das gestern als Mittelpunkt erbitterter Kämpfe mehrmals den Besitzer wechselte, nun aber wieder fest in unserer Hand ist.

Ebenso warfen wir südwestlich von Olyka überlegene russische Kräfte im Nahkampf zurück, wobei sich das Infanterie-Regiment Nr. 89 und das Landwehrinfanterie-Regiment Nr. 31 besonders hervortat. Sehr heftig wurde auch südlich von Olyka gekämpft.

Nördlich und nordöstlich von Kolki gewannen unsere Gegenangriffe neuerlich Raum. Wir entrissen dem Feinde die Dörfer Lisowo und Galuzia.

Insgesamt wurden in den gestrigen und vorgestrigen Kämpfen auf wolhynischem Boden etwa 4000 Russen gefangen genommen. Der Gegner erlitt sehr große Verluste.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gegen die Hochfläche von Vilgereuth setzten die Italiener gestern nachmittag an der ganzen Front mit starken Kräften zu einem neuen Angriff an, der gleich allen früheren blutig abgewiesen wurde. Besonders heftig tobte der Kampf um einen unserer Stützpunkte nordöstlich des Maroniaberges. Hier stürmten drei feindliche Bataillone dicht gedrängt vor, drangen durch das zerstörte Hindernis ein, wurden aber durch Abteilungen des Oberösterreichischen Landwehr-Regts. Nr. 14 mit dem Bajonett hinausgeworfen. Der ganze Angriff endete mit der Flucht der Italiener in ihre Ausgangsstellungen.

Im Nordteil des Doberdo-Abschnittes griff der Feind wieder vergeblich an. Bei Selz verjagten die Abteilungen des Infanterie-Regiments Nr. 87 die Italiener aus einem in ihrer Kampflinie gelegenen Steinbruch, schlugen einen Gegenangriff ab und sprengten die feindlichen Stellungen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Der Uebergang der österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte über die untere Drina, die Save und die Donau wurde fortgesetzt. Die Versuche der Serben, unsere Unternehmungen zu stören oder zu vereiteln, scheiterten auf allen Punkten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der serbische Bericht.

Nisch, 9. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Das amtliche Pressebüro teilt mit: Am 3. Oktober brachte an der Savefront unsere Artillerie eine feindliche Batterie auf den Höhen von Bejana zum Schweigen und traf eine Artilleriekolonne und eine Trainkolonne in der Richtung auf Fenci und Jakow. An der Donaufront warfen Feldgeschütze und Haubitzen am 4. Oktober 60 Granaten auf unsere Stellungen bei Ram, jedoch ohne jeden Erfolg. 20 feindliche Flugzeuge überflogen das Gebiet der nördlichen Morawa und Save. Sie warfen 30 Bomben auf Goritza, ohne jedoch zu treffen. Ein feindliches Flugzeug von der Art einer Taube überflog aus der Richtung Zajetschar - Kragujewac kommend, Nisch, sodann schlug es eine andere Richtung ein und verschwand schließlich in der Richtung auf Bulgarien. An der Savefront beschoß unsere Artillerie ein feindliches Lager nordwestlich Jakow. An der Donaufront schoß in der Nacht zum 5. Oktober ein feindliches Kanonenboot und ein feindliches Maschinengewehr auf der Insel Kozares auf die Festung Belgrad, aber ohne jedes Ergebnis. Wir verhinderten das Vorhaben des Feindes, die Save gegenüber Bawowo Bood in Booten zu überschreiten.

Eine denkwürdige Sitzung der türkischen Kammer.

Einigkeit und Siegesgewißheit

Konstantinopel, 5. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Verspätet eingetroffen. Die Kammer hielt heute eine denkwürdige Sitzung ab, die den Vertretern der Nation neue Gelegenheit bot, die große Begeisterung auszudrücken, die die heldenhaften Taten der türkischen, deutschen und österreichisch-ungarischen Armee bei ihnen hervorgerufen haben, sowie ihre volle Dankbarkeit gegenüber den türkischen Soldaten und der gegenwärtigen osmanischen Regierung auszusprechen. Das Hauptinteresse der Sitzung lag einerseits in der Rede des Präsidenten Halil Bey, dessen ergreifende Worte im ganzen Saal vaterländische Begeisterung hervorriefen, andererseits besonders in der Rede des Kriegsministers und Vizegeneralissimus Enver Pascha, der in diesem entscheidenden Augenblick des Weltkrieges zum ersten Mal das Wort ergriff seit Anfang des Krieges. Jeder Satz dieser beiden Reden wurde mit brausendem Beifall aufgenommen, besonders jedesmal, wo die drei verbündeten Heere und deren ungeheure Erfolge erwähnt wurden sowie das Bündnis zwischen den drei Kaiserreichen und drei Völkern, die bald eine direkte Verbindung haben werden. Auch war die Begeisterung sehr lebhaft, als der Verrat Italiens gebrandmarkt und die auf 250000 Mann geschätzten Verluste der Engländer bei den Dardanellen festgestellt wurden. Die feste und wirklich kriegerische Art, womit Enver Pascha sprach, machte auf die Kammer einen sehr starken Eindruck.

Nach diesen Reden nahmen einige Abgeordnete das Wort. Ein kurdischer Abgeordneter betonte in bewegten und ergreifenden Worten die Vaterlandsliebe der mohammedanischen Bevölkerung der an den Kaukasus grenzenden Provinzen und die großen materiellen Opfer, die sie freudig darbrachten, um den Bedürfnissen des Heeres zu genügen. Er hob den großen Andrang von Kriegsfreiwilligen aus diesen Gegenden hervor.

Ein Abgeordneter des Irak beschrieb die Kriegsereignisse auf der mesopotamischen Front und erklärte, wie es England gelang, Bassora zu besetzen, indem es sich schon vor der türkischen Mobilmachung durch die Sendung von Kriegsschiffen vor Mokummera vorbereitete. Aber seine Absicht, gegen Bagdad und vielleicht Mossul schnell vorzurücken, scheiterte an dem Heldenmute der türkischen Armee. Unsere Truppen wurden stark durch die einheimischen Krieger unterstützt, die besonders seit der Verkündung des Heiligen Krieges ermutigt und durch ihre Geistlichen, besonders die Schiiten, zur Fahne des Khalifen eilten, um den Irak zu schützen. Achtzig- bis hundertjährige Ulemas verwachten Tag und Nacht unter Zelten. Sogar Frauen beteiligten sich an den Kämpfen. Vierzig unter ihnen wurden getötet oder verwundet. Der Irak bewies somit, daß er ewig und unerschütterlich dem Khalifen und osmanischen Thron verbunden bleiben wird.

Wien in Kriegszeiten.

Der Krieg im Prater. — Das Kriegspatenkind. — Sammeltage. — Gold für Metall. — Die Kriegskunst. — Zumbusch.

Wien, Anfang Oktober 1915.

Der Krieg, der alles erfaßt, und in seinen Bann zieht, hat nun auch dem stillen, friedlichen Prater seinen Stempel aufgedrückt. Dort, wo die Ringelspiele sich im Kreise drehen und die Schaubuden der Besucher harren, befindet sich jetzt der erste Schützengraben im engeren Weichbilde Wiens. Für fünfzig Heller — Kinder und Soldaten brauchen bloß zwanzig Heller zu entrichten — kann man die eigenartigen Verteidigungs- und Unterkunftsmittel, von denen man im Hinterlande sonst nur aus den Berichten erfuhr, in Augenschein nehmen. Dabei dient die Neugierde einem guten Werke, denn die Eintrittsgelder fließen den Kassen der Kriegsfürsorge zu. Ein noch viel umfassenderes Bild soll im Frühjahre entstehen: eine österreichisch-ungarische Kriegsausstellung wird vorbereitet. In dem ehemaligen Kaisergarten, in dem vor geraumer Zeit Venedig in einer schönen, kleinen Nachbildung anlockte und die Sorglosigkeit und Vergnügungssucht gar manches Jahr eine Heimstätte gefunden hatte, wird man nun die Leistungen der Technik im Dienste des Krieges bewundern können und sehen, was tagein und tagaus an Arbeit verrichtet werden muß, um die tapferen Truppen mit den notwendigen Hilfsmitteln zu versorgen. Die verschiedenartigen Ereignisse, die der blutige Kampf mit sich bringt, haben mannigfache Vorkehrungen zur Voraussetzung, und es gibt heute im weiten Hinterlande keinen, der nicht an allem, was das Schicksal des Militärs und damit des Vaterlandes betrifft, brennendes Interesse nehmen würde. Deshalb darf der Kriegsausstellung ein großer Erfolg vorher gesagt werden, soferne sie das erfüllt, was sie vorläufig nur verspricht. An der Spitze des Ehrenkomitees steht der Kriegsminister Ritter von Krobatin. Das Reinerträgnis der umfangreichen Veranstaltung, die auch mit einem Festspiel und Freilichttheater verbunden sein soll, ist für Zwecke der militärischen Wohlfahrtspflege bestimmt.

Schon manchesmal hat das Kino in diesen opferreichen Zeiten seine Pforten öffnen müssen, um Einrichtungen der Kriegsfürsorge Geldmittel zur Verfügung zu stellen. Nun ist der Film für die Kriegspatenschaft tätig, also für eine Schöpfung, die in ihrer Zartheit und Innigkeit ihresgleichen sucht. Die Kinder der im Felde stehenden Väter und die armen kleinen Kriegswaisen sollen nicht unbeschützt bleiben, nicht der sorgenden, führenden Hand entbehren müssen. Aber die Kriegspatenschaft braucht große Mittel, um all das Gute zu stiften, das sie gerne verrichten möchte. Das rührige Wiener Damenkomitee ist daher auf den Einfall gekommen, das Kino zur Hilfe zu rufen. Ein wirkungsvoller Film soll erstens die Aufmerksamkeit auf die edlen Aufgaben des Unternehmens lenken und dann reiche Erträgnisse bringen. Darum wurde ein Stück ersonnen, das eine große Zugkraft auszuüben vermag. Das Kinodrama, das in vielen Bildern an uns vorbeigleitet, heißt „Das Kriegspatenkind“. Es erlebte seine Uraufführung in dem vornehmen, feierlichen Musikvereinssaal und wurde von einer auserlesenen Gesellschaft mit lautem Beifall begrüßt. Ein verwundeter Offizier dankt einem Feldwebel die Rettung seines Lebens, der Reiter selbst aber wird von einer feindlichen Kugel tödlich getroffen. Alle Bemühungen, den Namen des Unglücklichen zu erfahren, schlagen fehl, und der heiße Wunsch des Offiziers, sich wenigstens den Hinterbliebenen seines Wohltäters dankbar zu erweisen, bleibt zunächst ungestillt. Doch das Schicksal liebt seltsame Verknüpfungen. Das Kind des gefallenen Feldwebels hat bei der Kriegspatenschaft Schutz gefunden und niemand anderes als die Frau des gereiteten Offiziers steht ihm schützend zur Seite. Jahre vergehen, der Knabe ist zum tüchtigen Manne herangewachsen, der um die Hand eines schönen Mädchens wirbt. Es ist die Tochter des Offiziers, der nun den Rang eines Generals erklommen hat. Aber zwischen den Beiden gähnt eine breite soziale Kluft, und der General verweigert die Zustimmung zu einem Bunde, der sonst viel Glück verspricht. Im entscheidenden Augenblicke jedoch lüftet ein Zufall den Schleier, der den Namen und die Herkunft des einstigen Retters in schweren Kampftagen verhüllt. Der General sieht nämlich ganz unvermutet ein Bild, das die Züge des Feldwebels trägt. Und nun weiß er mit einem Male, was ihm so lange verborgen geblieben war, daß das zurückgewiesene Kriegspatenkind der Sohn seines Retters ist. Braucht man noch zu sagen, daß die beiden Liebenden jetzt ohne Widerstand in den Hafen der Ehe segeln können? Das ist der Inhalt des Kinodramas. Aber die Sensation besteht in den packenden Aufnahmen, die uns zu Zeugen des Lebens im Felde machen und die Wirklichkeit des Krieges veranschaulichen. Zum ersten Male gewinnt man auch einen Einblick in den Riesenbetrieb der so rasch berühmt gewordenen Skodawerke, wo die schweren Geschütze in emsiger Arbeit geschaffen werden.

In der letzten Zeit sind die Sammelwagen wieder unaufhörlich durch die Straßen gerollt. Ganz Oesterreich hatte seine Woll- und Kautschuktage. Holte man im vorigen Jahre all das aus den Häusern, was noch an verwendbaren Gegenständen entbehrlich war, so suchte man nun nach Abfällen, nach unbrauchbar gewordenen Ueberflüssigkeiten, die als Rohmaterial für neue Fabrikate willkommen sind. Je rücksichtsloser sich die Gegner erweisen, desto erfinderischer werden wir, desto eifriger sorgen die Techniker und Ingenieure für Ersatzmittel. So ist man glücklich dahingekommen, aus dem Alten Neues machen zu können. Es wird den Feinden nicht gelingen, uns und unsere Fabriken auszuhungern. Sie erreichen vielmehr nur, daß die Ueberlegenheit unserer Organisation und technischen Einrichtungen von Monat zu Monat, um nicht zu sagen, von Stunde zu Stunde, wächst. Nun sind auch in Oesterreich und in Ungarn die Geräte aus Kupfer, Messing, Bronze, Tombak und Nickel beschlagnahmt worden. Vor läufig ist die Ablieferung an die Sammelstellen noch dem freien Ermessen überlassen und es werden höhere Preise bezahlt als vom Dezember ab. Da setzt dann die Pflicht, der behördliche Zwang zur Abführung der Metalle ein. Die umfassende Arbeit des Uebernehmens, der Einlösung und Verteilung obliegt in Oesterreich der Metallzentrale, die ein dichtes Netz von Sammelstellen geschaffen hat. Die Verordnung der Beschlagnahme, deren Wirkung selbst in dem kleinsten und entlegensten

MARCHIVUM

Zum Schluß forderte ein geistlicher Abgeordneter die Mitglieder des Hauses unter brausendem Beifall auf, ihre Huldigungen für das Heer und die Regierung darzubringen, und sprach seine Wünsche aus für den endgültigen Sieg. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Die Rede Enver Paschas.

Konstantinopel, 5. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Verspätet eingetroffen. In der Kammer führte Kriegsminister Enver Pascha aus:

Nach dem letzten Kriege, der zu einem Gebietsverlust führte, zu einem Angriff auf unsere Würde, folgte das Kriegsministerium dem Beispiel der anderen Departements in der Aufgabe der Wiedergeburt des Vaterlandes und suchte die verstreuten Teile wieder zu sammeln. Die Ereignisse überstürzten sich in unerwarteter Weise. Der allgemeine Krieg brach in dem Augenblick aus, als man sich dessen am wenigsten versah. Die geographische Lage unseres Landes und die guten Beziehungen zu unseren Nachbarn, deren Haltung uns beeinflussen konnte, verpflichteten uns dazu, auf der Hut zu sein, und der Mangel in unseren Verbindungsmitteln versetzte uns in die Notwendigkeit, uns sofort an unsere Aufgabe zu machen. Inzwischen ordnete der Sultan die Mobilmachung an. Die gesamte Nation strömte in kaum gehoffter Begeisterung zu den Waffen. Ein großes Heer wurde aufgestellt. (Beifall.) Inzwischen ging der Krieg weiter und der Lauf der Ereignisse bedrohte uns. Von einem Augenblick zum anderen taten wir alles, was möglich war, um einen Krieg zu vermeiden. Der erste Kanonenschuß, der von der russischen Offensive im Schwarzen Meere herrührte, zwang uns, am Kriege teilzunehmen. Wir verstanden sofort, daß unsere Feinde seit langem bereit waren, unsere Grenzen zu überschreiten. Sie suchten den günstigen Moment zur Ausführung ihrer Pläne. Wir waren von allen Seiten feindlichen Angriffen ausgesetzt. Da die Regierung keine Angriffsabsicht hatte, hatte sie ihre Streitkräfte verteilt, um sich gegen Angriffe von außen zu rüsten.

Die russische Offensive, die mit dem ersten Kanonenschuß im Kaukasus begann, schien einen Augenblick Fortschritte zu machen. Aber einen Monat später verfolgten wir durch Gegenangriffe die Russen bis in ihr eigenes Gebiet und machten es dann der russischen Armee unmöglich, uns zu schaden. (Beifall.)

Der Zug nach Aegypten und die Ereignisse an den Dardanellen.

Inzwischen bereiteten sich wichtige Ereignisse an den Dardanellen vor, aber vorher unternahmen wir den Zug nach Aegypten. Nach den vorbereitenden Schritten für diese Expedition, die für unmöglich gehalten wurde, überschritten wir den Sinai und besetzten das Gelände in der Umgebung des Kanals, das für die zukünftigen Operationen für unentbehrlich erachtet wurde. Wir erkannten den Plan des Feindes und trafen Gegenmaßregeln. (Beifall.) Diese Unternehmung gab uns die feste Ueberzeugung, daß eine Expedition gegen Aegypten möglich und daß sie von vollem Erfolge gekrönt sein wird. (Lebhafter Beifall.)

In der Zwischenzeit unternahm die englisch-französische Flotte einige kleine Vorstöße gegen die Dardanellen. Die äußeren Forts, die keinen militärischen Wert haben, schwiegen, nachdem sie unerwarteten Widerstand entgegengesetzt hatten. Der Feind, durch den leichten Erfolg ermutigt, griff am 18. März mit seiner für unbesiegbar gehaltenen Flotte die Meerenge an. Aber mit Gottes Hilfe versenkten wir einen Teil seiner Flotte, was den geschlagenen Angreifer zwang, zurückzugehen. (Begeisterter Beifall.) Nachdem diese Unternehmung gescheitert war, dachte der Feind daran, uns auf dem Lande zu besiegen, die Meerenge zu öffnen und Konstantinopel zu nehmen. Aber auch diesmal behielt unsere Voraussicht über die Absichten des Feindes die Oberhand. Den Franzosen und Engländern gelang es bisher nicht, ihre Aufgabe zu erfüllen, trotz der furchtbaren Mittel, über die sie verfügten. Es wird ihnen auch ferner unmöglich sein, in ihrem Unternehmen Erfolg zu haben. (Lebhafter Beifall.) Da die Zeitungen Einzelheiten über den Heldenmut und die Opferwilligkeit der türkischen Soldaten schon gegeben haben, so ist es überflüssig, darüber wieder zu sprechen. Während der Dardanellenschlacht blieb der türkische Soldat mit der Waffe in der Hand unerschütterlich unter dem feindlichen Artilleriefeuer von 20- bis 30facher Uebermacht, erwartete lächelnd den Angriff des Feindes und brachte ihn schließlich zum Zusammenbruch. (Beifall. Rufe: Es lebe unsere Armee!)

Die Verluste des Feindes: ungefähr 250 000 Mann.

Nach unseren Berechnungen benutzte der Feind ungefähr 500 000 Mann für seine Angriffe. Ungefähr die Hälfte dieser Zahl liegt auf Gallipoli begraben, der Rest ist verwundet zurückgekehrt. Wir erfahren, daß ein neues Ereignis die schon erschütterte Hoffnung des Feindes vernichtet hat, der schon einen Teil seiner Kräfte zurücknimmt.

Wie ich Ihnen schon sagte, war es uns unmöglich, auf allen unseren Grenzen gleich stark zu sein, da nur das Endziel dieses Krieges für uns in Betracht kommt, sonst hätten wir keinen Erfolg erzwingen können. Aus diesem Grunde wurden einige Gebiete des Reiches dem feindlichen Einbruch ausgesetzt, aber ich kann mit Ueberzeugung behaupten, daß wir vor Friedensschluß den Feind aus diesen Gebieten vertreiben und ihn weit über unsere Grenzen zurückdrängen. (Beifall.)

2 Millionen Türken unter den Waffen.

In einigen Tagen wird das Jahr vollendet sein, in welchem wir in den Krieg eintraten. Die von der ganzen Nation bezeugte Vaterlandsliebe geht weit über die höchsten Erwartungen. Dank dieser Vaterlandsliebe war die Nation imstande, eine ihrer würdige Armee aufzustellen. (Andauernder Beifall.) Um Ihnen ein Bild zu geben, kann ich sagen, daß die Zahl der von uns ausgehobenen Mannschaften zwei Millionen übersteigt. Die feindlichen Länder rufen Jahresklassen zu den Fahnen, die viele Jahre später erst einberufen werden sollten. Wir dagegen arbeiten mit den gesetzmäßig gewohnten Jahresklassen unserer Armee, die bisher viele schwere Prüfungen überstanden hat und ihre Stärke und Tapferkeit bewahren wird. Sie wird das erste Element sein, welches uns den endlichen Erfolg bringen wird. (Beifall.)

Starke Siegeszuversicht. — Der Kampf geht für das Lebensrecht von 300 Millionen Mohammedaner.

Der Präsident Halil Bey hat ausgesprochen, was den verbündeten Heeren nottut. Heute kann nichts den deutschen und österreichisch-ungarischen Schwertern widerstehen. (Lebhafter Beifall.) Gegenwärtig kämpfen drei verbündete Heere siegreich gegen acht verbündete. Mit Gottes Hilfe werden sie den Endsieg erringen. (Lebhafter, sich wiederholender Beifall.)

Da das, was von den Balkankriegen übrig blieb, unbedeutend war und andererseits unsere Verbindungen nach außen abgeschnitten waren, begnügten wir uns selbst mit den Erzeugnissen unseres Landes. Ich teile Ihnen mit, daß die Unterbrechung der Verbindung, die keine Gefahr bedeuten würde, selbst wenn sie andauerte, schließlich verschwinden wird. Infolgedessen wird der Bedarf unseres Heeres, an Waffen und Munition, sichergestellt werden. Die Armee wird stärker ausgerüstet und bewaffnet sein. Die heldenhaften Gefühle, die der Sultan an den Tag gelegt hat, gaben dem Heere eine solche Kraft und ebenso der Flotte, daß wir sicher sind, mit Gottes Hilfe den Sieg auf allen Seiten zu erringen und das Ziel zu erreichen, das wir gegenwärtig verfolgen. Jeder einfache Soldat weiß, daß er sich nicht nur für 30 Millionen Türken schlägt, sondern für das Lebensrecht von 300 Millionen Mohammedanern. (Beifall.) Ich bin sicher, ebenso wie meine vom gleichen Arbeitseifer beseelten Kollegen, daß Gottes Hilfe uns ferner zu Teil werden wird, der uns den Sieg geben wird.

Der Seekrieg.

Die deutschen Verluste im U-Bootkrieg.

Berlin, 8. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) In der letzten Zeit sind in der Auslandspresse fortlaufend Angaben über deutsche Verluste im U-Bootkriege veröffentlicht und immer größere Verlustziffern genannt worden. So gibt der Zeitungsdienst der englischen Großfunkenstation Poldhu am 5. Oktober unsere U-Bootverluste schon zu 60 an. Dieser mit ganz bestimmter Absicht maßlos übertriebenen Meldung gegenüber sind wir von zuständiger Stelle zu der Erklärung ermächtigt, daß die tatsächlichen Verluste an deutschen U-Booten weniger als ein Viertel der genannten Zahl betragen. Ferner wird von der Auslandspresse an die Veröffentlichung dieser Verlustziffern die Vermutung geknüpft, daß Deutschland nur durch seine Verluste zu einer gewissen Einschränkung des U-Bootkrieges gezwungen sei. Demgegenüber können wir feststellen, daß die Zahl der jetzt verfügbaren U-Boote erheblich größer ist als zu Beginn des U-Botkrieges.

Bayerische und pfälzische Politik.

Der Streikrevers.

München, 8. Okt. (WTB. Nichtamtl.) In der Kammer der Abgeordneten stand heute die Interpellation der Sozialdemokraten betreffend die Nichtaufhebung des Streikreverses durch die Verkehrsverwaltung auf der Tagesordnung. Nach Verlesung der Interpellation durch den Abg. Roßhaupter (Sozdem.) erklärte der Ministerpräsident Graf Hertling, er werde die Interpellation in der ersten Novembersitzung beantworten. Die Forderung der Sozialdemokraten, trotzdem eine längere Begründung zuzulassen und in eine Besprechung der Interpellation einzutreten, wurde vom Hause abgelehnt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 9. Oktober 1915.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Unteroffizier Josef Schneider hier, T 3, 8, wegen Tapferkeit bei einem Munitionstransport in den Vogesen.

Musketier Emil Beierlein, Sohn des Schuhmachermeisters Adam Beierlein, S 2, 7. Er dient im Inf.-Rgt. 111.

Personalveränderungen der Armee innerhalb des 14. Armeekorps.

Ein Patent seines Dienstgrades hat erhalten der Major a. D. v. Cloßmann, zuletzt Adj. d. Gend.-Brig. in Elsaß-Lothringen, jetzt Komm. d. 3. Landst.-Inf.-Ers.-Batl. Bruchsal.

Es wurden befördert:

Zu Leutnants: Schulz (Albert), Vizewachtm. (Karlsruhe), jetzt bei d. Mag.-Fuhrp.-Kol. 14 (Laible) d. 14. A.-K., zum Lt. d. Res. Train-Abt. 14; Schwer, Vizefeldw. (Donaueschingen) bei d. leichten Minenwerfer-Abt. 235 zum Lt. d. Res. d. Pionier-Batl. Nr. 5; die Vizewachtmeister Wiese, Lampe (—), Eitel Kaiser (Karlsruhe), jetzt im Res.-Feld-Artl.-Reg. Nr. 51; die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes Lohr (Karlsruhe), jetzt Führer der leichten Minenwerfer-Abt. 267; Maurer (Mannheim), jetzt b. Pion.-Ers.-Batl. 14; Katz (Pforzheim), jetzt b. Pion.-Batl. Nr. 14; Heitmann, Fähnr. im Inf.-Reg. Nr. 112, jetzt im Res.-Inf.-Reg. Nr. 238, zum Lt., vorläufig ohne Patent.

70. Geburtstag des Herrn Stadtrat Franz Freytag.

Am morgigen Sonntag, 10. Oktober, feiert Herr Stadtrat Franz Freytag seinen 70. Geburtstag, eine Nachricht, die von den weitesten Kreisen, ja man kann wohl sagen von der ganzen Bürgerschaft mit lebhafter Freude vernommen werden wird.

Herr Stadtrat Freytag ist eine stadtbekannte, überall hochverehrte und beliebte Persönlichkeit, die sich auch um unsere Stadt hervorragende Dienste erworben hat. Im November dieses Jahres werden 25 Jahre verstrichen sein, daß Franz Freytag Mitglied des Stadtrates unseres Gemeinwesens ist. In dieser langen Zeit hat er sich stets durch mustergültige Pflichttreue und opferwilliges Wirken für die Interessen der Stadt und der Bürgerschaft ausgezeichnet. Franz Freytag ist kein Stürmer, kein Draufgänger, sondern ein Mann der vorsichtigen Prüfung, der erst wägt und dann wagt, ein Mann von tiefem Verständnis für die Aufgaben der Stadtverwaltung, erfüllt von einer tiefen Liebe für seine Vaterstadt, dabei aber auch ein Mann, der imstande ist, in allen an ihn herantretenden Fragen Gegengründe zu hören und sie bei seinen Entschlüssen zu würdigen. Während seiner langen Tätigkeit als Mitglied unserer Stadtverwaltung bildete für ihn die Sorge für das Wohl unseres aufblühenden Gemeinwesens und seiner Bürgerschaft das Leitmotiv. Alle anderen Erwägungen schieden bei ihm aus. Nur für das, was seiner Vaterstadt nach seiner Auffassung nützen konnte, war und ist Franz Freytag zu haben. Politisch gehört Franz Freytag der nationalliberalen Partei an, aber er hat es stets verstanden, sich von engherzigem Parteifanatismus fernzuhalten und in seiner ganzen öffentlichen Tätigkeit die Parteiinteressen den Allgemeininteressen unterzuordnen. Wenn jemand 25 Jahre lang im Dienste der Oeffentlichkeit steht, so pflegen sich auch aus diesen oder jenen mehr oder minder nichtigen Ursachen Gegner einzustellen. Bei Franz Freytag kann aber weder von persönlichen, noch von politischen Gegnern die Rede sein. Er wird nicht nur in den Kreisen der nationalliberalen Partei, sondern auch in den Reihen der anderen Parteien als ein schlichter, liebenswürdiger, offener und gerader Charakter gewürdigt und geschätzt, als ein Mann, zu dem sich jeder hingezogen fühlt, dem es vergönnt war, ihm persönlich näher zutreten.

Außer seiner Tätigkeit im Stadtrat entfaltete Franz Freytag auch ein umfassendes Wirken in verschiedenen städtischen Kommissionen. So ist er gegenwärtig Mitglied folgender Kommissionen: Kommission für Feierlichkeit, Friedhofkommission, Geländeerwerbskommission, Hallenbadkommission, Haushaltskommission, Kunsthallenkommission, Kommission für Meß-, Markt-

---

Haushalt irgendwie fühlbar werden, zwingt zum Abschiede von liebgewordenen Gegenständen. Es drängen sich aber auch vielerlei Fragen auf, und die Erörterung, ob das eine oder andere Metallstück seinem bisherigen Zwecke auch wirklich entzogen sei, füllt manches Gespräch aus und ruft bisweilen lebhafte Debatten hervor. Doch niemand klagt, denn jeder erkennt die Notwendigkeit an und beugt sich vor ihr. Auch an angenehmen Ueberraschungen fehlt es nicht. In manchem wenig beachteten Winkel, auf dem Boden oder im Keller finden sich nun Metallgegenstände vor, die sich mit einem Schlage — bildlich gesprochen — in blankes Gold verwandeln. In Wirklichkeit bekommt man freilich nur kleine oder große Papiernoten, die aber nicht weniger willkommen sind. Die Bevölkerung hat ja auch den den Friedenstagen das Papier dem Golde vorgezogen, weil man aus alter Gewohnheit mit den Noten besser umzugehen wußte, als mit den Goldkronen, für die in den meisten Börsen kein geeignetes Plätzchen ist.

Im Künstlerhaus sind jetzt Gemälde, Studien und Skizzen zu sehen, die zusammen die „Kriegsbilderausstellung des k. und k. Kriegspressequartiers" bilden. Die Maler und Zeichner, die dem Heere auf seinen Siegeszügen folgten, haben ihre Werke vereinigt, und der Ausstellungskatalog enthält viele geschätzte und bekannte Namen. Alles, was zur Schau gestellt ist, gibt gewaltige Erlebnisse wieder; man spürt in jedem Bilde die Einwirkung des großen Ereignisses. Es ist ungemein lehrreich, durch die Säle zu gehen und mit einem Male ferne von der Front den Krieg in seinen vielgestaltigen Aeußerungen, in seinen Schrecken und in seiner Größe, in ergreifenden Episoden und in Szenen edelster Menschlichkeit zu erleben. Denn unmittelbar aus dem Leben geholt, atmen die Kunstwerke Leben, vermitteln sie die Geschehnisse mit voller Wucht. Es ließe sich viel über die Kriegsbilderausstellung sagen, wie ja der Krieg selbst ein unerschöpfliches Thema bildet. Aber in diesem Zusammenhange sei nur darauf hingewiesen, daß das Wiener Künstlerhaus jetzt eine Ausstellung beherbergt, die als Qualitätsleistung hoch zu werten ist. Man hat oft gemeint, daß die Kunst im Kriege verdorren müsse. Nun nehmen wir wahr, daß sie inmitten des furchtbarsten aller Kämpfe, von denen die Weltgeschichte berichtet, ja an der Front oder doch in der nächsten Nähe der Front zu einer beachtenswerten Blüte gelangen kann.

Wien ist um einen Künstler von Bedeutung ärmer geworden; der Tod hat der Stadt Kaspar von Zumbusch entrissen. Seit langem wurde der Meister als Einheimischer betrachtet, obwohl seine Wiege in Westfalen stand. Professor von Zumbusch saß auch im österreichischen Herrenhause und fühlte sich eng verknüpft mit der Stadt, in der er sein Bestes schuf und deren Straßen und Plätze seine Werke schmücken. Das mächtige, figurenreiche, einen ganzen Zeitabschnitt versinnbildlichende Maria Theresiendenkmal, das sich zwischen den beiden Hofmuseen erhebt, wurde von Zumbusch geschaffen; er ist auch der Schöpfer des feinen, eindrucksvollen Beethovendenkmals, des Radetzky- und Erzherzog Albrechtmonuments. Als der Künstler nach Wien kam, wurde sein Wirken vielfach angefochten; aber im Laufe der Jahrzehnte verklangen die Stimmen der Gegnerschaft, und der Meister, der mehr als 150 Schüler heranbildete, galt als anerkannter Senior der bodenständigen Künstlerschaft. Zumbusch war nicht nur ein gefeierter Bildhauer, sondern auch ein guter, anregungsvoller Mensch. R. Ch.

Robert Kothe: Lieder zur Laute.

Als jederzeit gern gesehener Gast ist gestern der Münchener Lautenschläger und Vortragskünstler Robert Kothe wieder bei uns angekehrt und hat seinen zahlreichen Freunden frohe Stunden edelsten Genusses bereitet. So oft dieser gottbegnadete Sänger hier auftritt, immer verheißt er ein neues Programm, [illegible] weiß er in treffend humorvoller Weise die Zeitgeschehnisse zu pointieren. Kothe ist aber auch ein Sammler und Bearbeiter, der manche ferndeutsche köstliche Weise dem Staub der Vergessenheit entreißt, und darin liegt wahrlich nicht sein geringstes Verdienst. Denn sein Lautensatz ist gediegen und verrät auf Schritt und Tritt den gewiegten, harmonisch fein empfindenden Musiker. Und da R. Kothe in seinen Programmen die Stimmungsgegensätze geschickt hervorzukehren versteht, so ist er immer seines Erfolges sicher.

Auch gestern brachte er uns neue Kriegs- und Soldatenlieder und manches wertvolle alte Volkslied, das Kothe in so unübertrefflicher Weise zu beleben versteht. Gerade mit seinen köstlichen Volksliedern, so gleich mit dem urwüchsigen „Du, du dalkete Jägersbua" im Ländlerrhythmus", dem humorvollen Spottlied „Steht ein Büblein auf der Wiesen", dem reizenden „Zu Mutters Stuebeli", Volkslied aus Baden, und dem prächtigen rheinischen Volkslied „Drei Rosen im Garten" errang er gestern seine stärksten Erfolge.

Dem Ernste der Zeit entsprach das Lied einer Mutter aus der Kriegszeit (Singweise aus dem 16. Jahrhundert), die Kriegsballade „Soldatenblut", wie das abenderöffnende „Nun rings im Lande die Trommel gerührt" mit seinen kernig deutschen Versen:

„Das wär ein Lump-Soldat,
Der kein Courage hat,
Kriech wieder heim ins Nest,
Das ist das best."

Daß der Lautensatz auch tieferer harmonischer und tonmalerischer Wirkungen fähig ist — vorausgesetzt freilich, daß das Instrument so meisterlich gespielt wird wie gestern —, bewies die Ballade „Heldengrab im Meer" (zum Untergang des Kreuzers „Leipzig" bei den Falklandsinseln), Worte von A. de Nora, Weise von H. Semper, Leutnant beim Stabe im Felde. Das köstliche niederdeutsche „Ach wenn ik doch eensmal in'n Himmel eers wör" beschloß den Abend, und der stürmische Beifall ruhte nicht eher, bis sich der liebenswürdige Künstler noch zu einer zweiten Zugabe („Sonne und Regen") entschloß. ek.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

(Spielplan.)

Sonntag, 10. Oktober (B, mittlere Preise): „Der Freischütz". Anfang 6 Uhr.

Montag, 11. (C, kleine Preise): „Der Strom". Anfang 8 Uhr.

Dienstag, 12. (A, mittlere Preise): „Violetta" („La Traviata") M.: Gebrath — D.: Schwarz. Anfang 7 Uhr.

MARCHIVUM

und Verbrauchssteuerwesen, Park- und Anlagenkommission, Rosengartenkommission, Sparkassenkommission, Spielplatzkommission. Ferner ist er auch Mitglied der Theaterkommission, in der er mit besonderer Freudigkeit tätig ist, da er mit ganzem Herzen an dem Mannheimer Theater hängt. In den langen Jahren, in denen er der Theaterkommission angehört, war er stets bemüht, das Seinige beizutragen um unser Hoftheater auf einer unserer Stadt würdigen Höhe zu halten, ohne dabei aber die Rücksicht auf die finanziellen Verhältnisse aus den Augen zu verlieren.

Ein großes Verdienst um unsere Stadt hat sich Franz Freytag durch die von ihm in Gemeinschaft mit seinem vor einigen Jahren verstorbenen Schwager und Geschäftsteilhaber Kramer erfolgte Erbauung des Parkhotels Pfälzer Hof erworben. Es war seinerzeit keine leichte Aufgabe, sondern ein bedeutendes Wagnis an die Errichtung dieses stolzen, prächtigen, weithin berühmten Hotels, das in ganz Deutschland u. darüber hinaus einen hochgeachteten Namen genießt, heranzutreten. Es war die Zeit des Ueberganges des sich noch in den Gleisen einer Mittelstadt bewegenden Gemeinwesens in die Bahnen einer sich auf einen weltumfassenden Handel und Industrie stützenden, mächtig ausgreifenden Großstadt; es war die Zeit, in der unser unvergeßlicher Oberbürgermeister Dr. Otto Beck unserer Stadt, die etwas erstarrt war, neues Leben, frischen Geist einhauchte, sie vorwärts trieb, eine Zeit des Werdens und Wachsens, eine Zeit, deren Größe sich steigert, je weiter sie hinter uns liegt. Was Mannheim heute ist, ist das Produkt jener glänzenden Entwicklungsperiode unserer Stadt, in der die Grundlage zu dem blühenden Gemeinwesen, dessen wir uns heute erfreuen, gelegt wurde, und wir vermuten, daß Otto Becks kühner, mutig zugreifender, anfeuernder Geist, der die ganze städtische Verwaltung durchstrahlte, auch bei dem Entstehen des imposanten, ein notwendiges Erfordernis der werdenden Großstadt bildenden Hotelneubaus nicht ohne Einfluß war. Man kann wohl heute ruhig sagen, daß dieses gewaltige Unternehmen unserem Jubilar auch manche Stunde schwerer Sorge gebracht hat, manche Zeit, in der die Schatten- die Lichtseiten überwogen. Aber Franz Freytag hat nie den Mut, nie seine Spannkraft verloren. Er konnte sich hierbei stützen auf ein reiches fachmännisches Wissen, eine unermüdliche Arbeitskraft, eine große Lebenserfahrung und er konnte sich auch stützen auf die herzlichen Sympathien, die ihm nicht nur in Mannheim, sondern von überall her entgegengebracht werden. In einem Lebensalter, in dem jüngere Elemente schon längst der Ruhe pflegen, steht Franz Freytag noch mit an der Spitze dieses musterhaft geleiteten Hotelunternehmens.

Franz Freytag wurde am 10. Oktober 1845 in Mannheim (Mohrenapotheke) geboren. Von seinem Vater übernahmen er und sein Schwager Kramer, der mit einer Schwester Franz Freytags verheiratet war, das Hotel „Pfälzer Hof" am Paradeplatz, früher das erste Hotel Mannheims, in dem die besten Kreise unserer Stadt verkehrten. Ende der 1880er Jahre verkauften Freytag und Kramer das Hotel „Pfälzer Hof" und zogen sich ins Privatleben zurück. Als sich aber nach einigen Jahren infolge des Dehnens und Reckens unseres Gemeinwesens, namentlich der Entwickelung der Oststadt mit ihren wundervollen Anlagen, deren Mittelpunkt der Friedrichsplatz bildet, die Notwendigkeit der Erstellung eines repräsentativen Hotels in diesem neuen, zukunftsreichen Stadtteil herausstellte, zögerten Freytag und Kramer nicht, an diese gewaltige Aufgabe heranzutreten, mit deren glücklicher Lösung diese beiden arbeitsfrohen, unternehmungslustigen Männer sich ein bleibendes Verdienst um die Stadt Mannheim erwarben.

Franz Freytag hat auch sonst allen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen, die durch die Entwickelung unserer Stadt im Laufe der Jahre aufgeworfen wurden, lebhaftes Interesse und tatkräftige Unterstützung entgegengebracht. So ist er seit vielen Jahren Mitglied des Vorstandes der hiesigen Parkgesellschaft, ferner ist er Mitglied des Vorstandes des hiesigen Wöchnerinnenasyls, und als vor 10 Jahren die Gründung des hiesigen, so segensreich wirkenden Verkehrsvereins erfolgte, stand Franz Freytag mit in der vordersten Reihe, sodaß er sofort mit an die Spitze des Vereins gestellt wurde, dessen stellvertretender Vorsitzender er gegenwärtig ist. Noch in zahlreichen anderen Anstalten sitzt Franz Freytag mit in den leitenden Stellungen, ein Beweis, wie gesucht und geschätzt seine nie erlahmende Arbeitskraft und sein klarer Rat sind.

Trotz seines hohen Alters erfreut sich der Jubilar noch einer ungebrochenen körperlichen und geistigen Frische und Rüstigkeit. In einer stattlichen, repräsentablen Erscheinung, von der eine gewisse Würde ausgeht, gesellt sich ein äußerst liebenswürdiges, gewinnendes Wesen, ein edler, gerader Charakter, freundlich und hilfsbereit gegen jedermann, dabei erfüllt von starkem vaterländischem Geiste, ein echter deutscher Mann, ein würdiger Sohn und Vertreter seiner stolzen Vater- und Heimatsstadt Mannheim. Möge dem Jubilar noch ein recht langer, froher und sonniger Lebensabend beschieden sein!

---

* **Militärische Auszeichnung.** Der Elektrotechniker Karl Rommel, bei der Firma Heinrich Lanz, zurzeit bei der Bayr. Reserve-Fernsprechabteilung 1, der bereits mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet ist, erhielt wegen tapferen Verhaltens vor dem Feinde das bayr. Verdienstkreuz mit Schwertern.

* **Die über den Eisenbahnversand von Gütern an das Feldheer** bestehenden Vorschriften sind noch vielfach unbekannt. Da hieraus Verschleppungen und Verzögerungen entstehen, hat die Heeresverwaltung die Vorschriften in einem Merkblatt zusammenstellen lassen. Allen am militärischen Güterverkehr, insbesondere den an Heereslieferungen beteiligten Versendern kann nur dringend empfohlen werden, sich mit dem Inhalt des Merkblattes vertraut zu machen. Besonders wichtig ist die Vorschrift, daß Sendungen für das Feldheer nicht unmittelbar an den empfangenden Truppenteil usw., sondern an eine zur Zusammenfassung des Nachschubes bestimmte Vorstation zur Weiterbeförderung an den gleichzeitig zu bezeichnenden Empfänger adressiert sein müssen. Welche dieser Vorstationen für den als schließlichen Empfänger in Betracht kommenden Truppenteil zuständig ist, wird auf Anfrage von den Auskunftsstellen der stellvertretenden Generalkommandos und den Linien-Kommandanturen mitgeteilt. Ebenda wird auch das Merkblatt unentgeltlich abgegeben.

* **Verkauf von Füllofenkoks durch das hiesige Gaswerk.** Das hiesige Gaswerk wird seinen Vorrat an Füllofenkoks, kleine Körnung, den es früher für eigene Zwecke verbrauchte, in der Stadt zum Absatz bringen, um der bestehenden Koksknappheit entgegenzuwirken. Diese Sorte Gaskoks eignet sich ebensogut wie jeder andere Füllofenkoks für die Zimmerheizung und wird schon seit Jahren von vielen hiesigen und auswärtigen Bewohnern, namentlich im Frühjahr und Herbst, mit sehr gutem Erfolg verbraucht. Die Preise für diesen Koks sind wesentlich billiger und betragen: 1.20 Mark per Zentner ab Fabrik Lugenberg, bei Abnahme von weniger als 10 Zentnern; 1.30 Mark per Zentner ab Fabrik, 1.40 Mark per Zentner frei Haus bei Abnahme von 10 Zentnern und mehr.

* **Verwendung Kriegsbeschädigter bei den Bekleidungsämtern.** Das Kriegsministerium hat aus den ihm vorgelegten Mitteilungen ersehen, daß die Bestrebungen, Kriegsverletzte als Arbeiter für die Betriebe der Bekleidungsämter zu gewinnen, bisher nur geringen, stellenweise noch gar keinen Erfolg hatten. Die Gründe hierfür mögen verschieden sein; dies kann die Heeresverwaltung aber nicht abhalten, die beabsichtigte Betätigung auf sozialem Gebiet unter allen Umständen weiter zu verfolgen. Die bisher so geringe Zahl der Bewerbungen wird in der Hauptsache darauf zurückzuführen sein, daß die Leute sich über die Tragweite der sich bietenden dauernden Arbeitsgelegenheit mit ausreichendem Verdienst noch nicht recht im Klaren sind. Vielleicht ist es den Kriegsverletzten auch noch nicht überzeugend genug dargestellt worden, daß es sich für die Bekleidungsämter durchaus nicht nur um gelernte Schuhmacher und Schneider handelt. Es muß darauf hingewiesen werden, daß es die Art des vielseitigen Betriebes unter Umständen ermöglicht, auch den in ihrem ursprünglichen Beruf nicht mehr verwendbaren Handwerkern durch Umlernen eine dauernde Unterkunft zu sichern. Auch im Frieden können sie als Handwerker weiter beschäftigt werden. Um die, wie es scheint, vorhandenen Zweifel über die Anstellung der Kriegsbeschädigten zu klären, wird darauf hingewiesen, daß solche Mannschaften, sobald sie von der Truppe entlassen, also Rentenempfänger sind, nur als Zivilhandwerker behandelt werden können. Dementsprechend sollen sie einen ihren Leistungen entsprechenden Lohn erhalten, der aber neben der Militärrente zu zahlen ist. Die Kasernierung solcher Mannschaften kommt nicht in Frage; für ihre Unterkunft müssen sie selbst sorgen, wie jeder Zivilhandwerker.

* **Die Modeschau** beginnt heute nachmittag um 4 Uhr, und ist der Eingang in den Rosengarten nicht durch das Hauptportal in der Rosengartenstraße, sondern durch das Mozartportal am Friedrichsplatz. Eintrittskarten sind an der Kasse im Rosengarten erhältlich.

* **Verein für Volksbildung.** Nächsten Mittwoch Abend beginnt im Rathaussaal am Marktplatz der hier bestbekannte Frankfurter Universitätsprofessor Dr. Georg Münzel eine sechsstündige Vortragsreihe über „Die orientalische Frage in geschichtlicher Entwicklung". Bis dahin ist der Kampf auf dem vielumstrittenen Balkan wahrscheinlich schon entbrannt, sodaß dieses Thema jetzt wohl das zeitgemäßeste ist. Wer die Ereignisse dort unten richtig verstehen will, sollte diese Gelegenheit nicht ungenützt vorübergehen lassen, von einem Kenner in packender Weise in den geschichtlichen Werdegang eingeführt zu werden. Alle 6 Vorträge sind Mittwochs und völlig unentgeltlich für jedermann.

* **25jähriges Dienstjubiläum.** Man schreibt uns: Am 11. Oktober feiert Fräulein Jane Kalter, Obergarderobière unseres Hoftheaters, ihr 25jähriges Dienstjubiläum. Wir bringen der Jubilarin, die unermüdlich und treu ihr verantwortungsvolles Amt verwaltet hat, zu ihrem Ehrentage die besten Glückwünsche dar und hoffen, daß ihr noch viele Jahre Arbeitstätigkeit in ihrer Vaterstadt beschieden sein mögen!

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiern am 14. Oktober die Eheleute A. Engler, Kaufman und seine Ehefrau Lina geb. Riendicker, Max-Josephstraße hier. Der Ehemann steht seit dem 23. August v. J. als Offizierstellvertreter beim 2. Landsturm-Inf.-Bat. Mannheim, z. Zt. in Belgien.

Büchertisch.

Großer Bilderatlas des Weltkrieges. Vierte Lieferung: Deutschland 2. Siegesbeute, die Mitarbeit des Volkes, Gefangenenlager. München, F. Bruckmann A.-G. Folioformat. Subskriptionspreis 2 Mk., Einzelpreis 3 Mk. Zahlreiche Bilder schildern das Leben und Treiben in den Gefangenenlagern in Deutschland, die die „aus frei zusammengekommenen Völker" beherbergen. Das Blatt mit den Bildern von der einfachen Feier zum hundertsten Geburtstag Bismarcks erhält tiefere Bedeutung, wenn man den Aufruf des Kaisers an das deutsche Volk vom 31. Juli 1915 gelesen und die Kartenskizze betrachtet hat, die zeigen, was wir mit unseren Bundesgenossen vom Feindesland fest in Händen haben. Das Werk des eisernen Kanzlers wird weitergeführt von einem Geschlecht, dem es innerlich und äußerlich nicht an „Eisen" fehlt.

Aus dem Großherzogtum.

+ Weinheim, 9. Okt. Morgen feiert Herr Hauptlehrer W. Eyermann mit seiner Ehefrau Luise gb. Ehret im engsten Familienkreise das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

Letzte Meldungen.

Der Krieg am Balkan.

Venizelos wird nicht Opposition machen.

Paris, 8. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Die Agence Havas berichtet: Nach Ansicht einer hochgestellten Persönlichkeit wird die venizelistische Mehrheit der neuen Regierung keine Opposition machen, um in der augenblicklichen Lage neue Verwicklungen zu vermeiden. Da das Land sich in der Mobilmachung befindet, würde eine Auflösung des Parlaments eine sehr verworrene Lage schaffen, denn die Verfassung gestattet nicht, während dieser Zeit Wahlen auszuschreiben.

Kopenhagen, 8. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) „Politiken" schreibt: Es ist dem König Konstantin geglückt, einen Nachfolger für Venizelos zu finden, wenn nicht die Zusammensetzung des Ministeriums noch im letzten Augenblicke zerbricht. Der Zwiespalt zwischen dem König und Venizelos scheint mit einem Siege für die Politik des Königs geendet zu haben. Nach allen Urteilen war es nicht die Auffassung des Königs, es bei einem bloßen Proteste gegen die Landung in Saloniki bewenden zu lassen. Jedoch würde ein Versuch, der Landung Widerstand entgegenzusetzen, Griechenland gegen seinen Willen aus der Neutralität gerissen haben, während das Streben des Königs dahin ging, die Neutralität zu bewahren.

Das Ungeschick der englischen Diplomaten in der Türkei und am Balkan.

London, 8. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Morning Post" schreibt in einem Leitartikel: Es ist vielleicht nicht überflüssig, Grey zu sagen, daß die Zeit gekommen ist, in der das Auswärtige Amt Mut und Entschlossenheit zeigen muß. Die Türkei und die Balkanstaaten würden seit Kriegsbeginn mit kläglichem Ungeschick behandelt. Der Dardanellenfehler war der kostspieligste, aber nicht der einzige Fehlschlag unserer Politik in jenen heiklen Gebieten. Grey und seine Kollegen scheinen nicht darüber klar zu sein, daß die ganze diplomatische Kunst im Kriege in intelligenter Anwendung der Gewalt besteht.

Sicherung der landwirtschaftlichen Arbeiten in Bulgarien.

Sofia, 8. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur: Die Regierung hat eine Reihe Maßnahmen ergriffen, um den gedeihlichen Fortgang der landwirtschaftlichen Arbeiten zu sichern. Der Stand der Kulturen wird Gegenstand besonderer Vorsorge seitens der betr. Behörden sein, die im Einvernehmen mit den landwirtschaftlichen Gesellschaften besondere Organe ernennen werden, die in Abwesenheit der mobilisierten Landwirte die Durchführung der landwirtschaftlichen Arbeiten zu leiten haben.

General Sarrail reist nach Saloniki.

Paris, 8. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) „Journal" meldet: Der Oberbefehlshaber der Orientarmee, General Sarrail, verließ Mittwoch Abend Paris, um sich nach Toulon zu begeben, von wo er sich auf dem Seewege nach Saloniki begeben wird. Der Generalstab von Sarrail reist gleichzeitig ab.

Näheres über die Landungen in Saloniki.

⊡ Berlin, 9. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Über Lugano wird aus Saloniki gemeldet: Die Landung des ersten Kontingents der Verbündeten fand am 5. Oktober morgens um 8 Uhr statt. Alle Transportdampfer trafen unter dem Geleit zahlreicher Kriegsschiffe unbehelligt von den deutschen Unterseebooten in Saloniki ein. Nach glattem Verlauf der Landung nahm General Hamilton die Parade ab, worauf die Engländer auf den Anhöhen, die Franzosen in der Ebene ihre Zelte aufschlugen. Bisher sind 75 Batterien, viel Maschinengewehre und ungeheuer viel Kriegsmaterial ausgeschifft worden. Das bei der Landung zusammengeströmte Volk wurde von einem Korbon griechischer Soldaten zurückgehalten. Es fanden keinerlei Kundgebungen statt.

Truppenlandungen in Dedeagatsch.

⊡ Berlin, 9. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Wien wird gemeldet: Die Verbündeten bereiten Truppenlandungen in Dedeagatsch vor, um von dort aus Konstantinopel zu bedrohen (?).

*

Giolitti über die Kriegslage.

c. Von der Schweizer Grenze, 9. Okt. (Priv.-Tel.) Ein Artikel in der gestrigen „Stampa", der auf Giolitti zurückgeführt wird, erregt, wie die Schweizer Blätter melden, großes Aufsehen, weil darin die neue Offensive im Westen als wirkungslos, die Balkanoffensive als zweifelhaftes Unternehmen und die deutschen Stellungen im Osten und Westen fest und unerschütterlich bezeichnet werden.

Erklärung des Kriegszustandes in Tunis.

Basel, 8. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Basler Nachrichten" melden aus Mailand: Die französischen Behörden haben den Kriegszustand für Tunis erklärt. Es haben Angriffe von Rebellenhaufen aus Tripolitanien stattgefunden. Die französischen Truppen werden beständig verstärkt.

*

Leipzig, 9. Okt. (WTB. Nichtamtl.) Das Reichsgericht hat den Agenten Müller wegen versuchten Verrats von militärischen Geheimnissen und Diebstahl zu 4 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Paris, 9. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Der Temps meldet aus Pau: Der Fliegerleutnant Fournier ist tödlich abgestürzt. Zwei Flugzeuge worin der Sohn des Automobilfabrikanten Peugeot und ein Fliegersoldat sich befanden stießen in der Luft zusammen; beide Flieger wurden getötet.

Mittwoch, 13. (D, kleine Preise): „Die große Pause". Anfang 8 Uhr.

Donnerstag, 14. (B, mittlere Preise): „Fuchsmajor". (R.: Gebrath — D.: Lederer). Anf. 7 Uhr.

Freitag, 15. (C, kleine Preise): Neu einstudiert: „Gyges und sein Ring". (R.: Dr. Krüger.) Anfang 8 Uhr.

Samstag, 16. (A, kleine Preise): „Der Weltpubent". Anfang halb 8 Uhr.

Sonntag, 17. (C, mittlere Preise): „Carmen". (R.: Gebrath — D.: Lederer). Anfang 6 Uhr.

*

Neues Theater im Rosengarten.

(Spielplan.)

Sonntag, 10. Oktober: „Herrschaftlicher Diener gesucht". Anfang 8 Uhr.

Montag, 11: Keine Vorstellung.

Dienstag, 12.: 1. Gastspiel der Syl-Bühne: „Der Gewissenswurm". Anfang 8 Uhr.

Mittwoch, 13.: 2. Gastspiel der Syl-Bühne: „Der heilige Rat". Anfang 8 Uhr.

Donnerstag, 14.: 3. Gastspiel der Syl-Bühne: „Die Kreuzelschreiber". Anfang 8 Uhr.

Freitag, 15.: 4. Gastspiel der Syl-Bühne: „Deutsche Bauern in Tirol". Anfang 8 Uhr.

Samstag, 16.: Keine Vorstellung.

Sonntag, 17.: „Herrschaftlicher Diener gesucht". Anfang 8 Uhr.

Theaternachricht.

Die Besetzung der ersten diesjährigen, am Sonntag stattfindenden „Freischütz"-Aufführung mit den Damen: Else Tuschkau, Liesbeth Ulbrig und den Herren: Walter Günther-Braun, Max Felmy, Mathieu Frank, Joachim Kromer, Karl Mang, Hugo Vaisin ist die des Vorjahres. Die musikalische Leitung hat Wilhelm Furtwängler, die szenische Eugen Gebrath.

Im Neuen Theater wird der Schwank „Herrschaftlicher Diener gesucht" zum vierten Male gegeben.

Mannheimer Kunstverein.

Die Bilder von Professor Paul Meyerheim †, Berlin, von Albin Egger-Lienz, Albert Gartmann und Gustav Schneeli bleiben nur noch kurze Zeit hängen. — Verkauft wurden 3 Oelgemälde von Albert Gartmann und 1 Pastellbild von Gustav Schneeli.

Odol Das Beste zur Zahnpflege

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation, Bochum.

Wie der Geschäftsbericht für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1914-15 ausführt, war das Berichtsjahr für das Unternehmen befriedigend, erfreulich besonders nach der Richtung, daß es der Gesellschaft dank ihrer gut gestalteten Einrichtungen vergönnt gewesen ist, das, was mit dem Krieg für Heer, Flotte und Bahnverwaltung notwendig wurde, in bedeutsamem Umfang zu erzeugen, dadurch Anteil zu nehmen an der unaufhaltsam sich mehrenden wirtschaftlichen Kraftentfaltung der deutschen Gewerbetätigkeit, und, was ihr die Hauptsache ist, zur Verteidigung unseres Vaterlandes wirksam beizutragen. Die mißlichen Verhältnisse, die sich der Gesellschaft zu Anfang des Krieges überraschend wie über Nacht entgegenstellten und sie im vorjährigen Bericht einen ungünstigen Einfluß auf das Geschäftsergebnis befürchten ließen, wurden überwunden. Die Gesellschaft habe sich ihnen angepaßt mit dem Erfolg, daß sie sich auch weiterhin in den Dienst des Vaterlandes zu stellen vermag, uneingeschränkt mit der Stärke, die sie in technischer und geldlicher Richtung in Mühen langer Jahre für ihr Unternehmen erreicht hat.

Der Rohgewinn stieg auf 11 849 484 M. (i. V. 9 803 953 M.); dazu haben beigetragen die Stahl-Industrie 99 900 M. (wie im Vorjahre), Carolinenglück 1 414 382 M. (2 708 881 M.), Engelsburg 846 255 M. (813 785 M.), Teutoburgia 235 892 M. (638 236 M.), die Eisensteingruben 395 100 M. (476 523 M.) und die Quarzitgruben, die im Vorjahre eine Zubuße von 14 258 M. erfordert hatten, 12 920 M. Die allgemeinen Unkosten erfordetren 3 130 475 M. (3 648 749 M.) und Anleihezinsen abzüglich Zinsen auf Wertpapiere usw. sowie Gewinn der Gesellschaft für Stahl-Industrie 152 720 M. (185 397 M.). Nach Abzug der auf 3 436 215 M. (2 943 810 M.) erhöhten Abschreibung und der außerordentlichen Abschreibung auf ausländische Erzgruben von 1 000 000 Mark (i. V. Sonderabschreibung von 2,50 Mill. Mark auf Vorräte, Ausstände und Wertpapiere) verbleibt ein Reingewinn von 7 413 269 M. (4 380 143 M.). Daraus soll, wie schon gemeldet, nach Abzug der satzungsmäßigen und vertraglichen Gewinnanteile eine Dividende von 14 Prozent (10 Prozent) auf das Aktienkapital von 36 Mill. M. verteilt werden, die vom 1. November 1915 ab zahlbar ist. Der Baare-Gedächtnis-Stiftung zu Unterstützungszwecken für Kriegshinterbliebene werden 1 500 000 M. sowie der Beamten-Pensionskasse wieder 50 000 M. überwiesen und der verbleibende Rest wie früher zu Belohnungen, Unterstützungen und anderen besonderen Ausgaben verwandt.

Der Gesamtabsatz der Gußstahlfabrik betrug 317 105 t (334 202 t) mit einem Werte von 54 722 088 M. (56 781 418 M.), der der Stahlindustrie 48 071 t (62 191 t) mit einem Werte von 7 803 109 M. (9 246 592 M.). Die in das neue Geschäftsjahr am 1. Juli d. J. übernommenen Gesamtaufträge belaufen sich bei der Gußstahlfabrik auf 107 937 t (94 531 t) und bei der Stahlindustrie auf 18 237 t (9900 t). Die Jahreserzeugung betrug bei Engelsburg an Steinkohlen 421 126 t und an Briketts 177 191 t (i. V. 000 805 t Steinkohlen einschließlich 212 340 t Briketts), bei Karolinenglück an Steinkohlen 465 987 t (623 857 t) und an Koks 219 131 t (370 025 t), bei Teutoburgia an Steinkohlen 356 689 t (560 758 t), bei den Eisensteingruben an Erzen 539 218 t (870 288 t) und bei den Quarzitgruben an Quarzit 7086 t (6539 Tonnen). Die Zugänge bei der Gußstahlfabrik betrugen 2 783 468 M. (7 006 779 M.) und betreffen in der Hauptsache den weiteren Ausbau der Hochofenanlage und die Verstärkung der Arbeitsmaschinen. Bei den Zechen und dem Grubenbetrieb betrugen die Zugänge 738 080 M. (2 194 482). Die oben erwähnte Abschreibung auf ausländische Erzgruben 1 000 000 M. wurde auf die schwedischen Eisensteingruben vorgenommen, da eine völlige Klärung bezüglich der Erzvorkommen noch nicht erzielt wurde. Abgesehen von den aus den bekannten Gründen verringerten Förderleistungen der Kohlenzechen und Erzbergwerke hat das Unternehmen trotz der Beeinträchtigungen, die ein Krieg naturgemäß mit sich bringt, ohne besonders empfindliche Betriebsstörungen gearbeitet. Durchweg konnte die Gesellschaft Verpflichtungen pünktlich entsprechen, und sie glaubt, daß das auch weiterhin der Fall sein wird. Bei der Zeichnung auf die dritte Kriegsanleihe konnte sich die Gesellschaft dank ihrer guten geldlichen Lage mit 3 000 000 M. beteiligen.

Nach der Vermögensrechnung betragen bar 37 734 M. (29 125 M.) und Wechsel 32 323 M. (31 586 M.). Die Ausstände einschließlich 90 900 M. (wie i. V.) Gewinn der Gesellschaft für Stahlindustrie stiegen auf 13 129 500 Mark (7 180 569 M.). Die Wertpapiere und das Grundkapital der Gesellschaft für Stahlindustrie stehen mit 5 360 366 M. (wie i. V.) zu Buch, die Bestände an fertigen Waren mit 1 004 630 M. (928 952 M.), an halbfertigen Waren mit 3 242 152 Mark (4 562 074 M.) und an Rohstoffen mit 4 424 655 M. (im Vorjahr nach Abschreibung von 1 Mill. Mark mit 3 888 376 M.). Andererseits betragen die Anleiheschulden 9 591 000 M. (9 800 000 Mark) und die laufenden Verbindlichkeiten 11 384 551 M. (9 455 304 M.). An Rücklagen sind vorhanden die gesetzliche Rücklage mit 14 604 940 M. (wie i. V.), Sonderrücklage mit 1 469 953 M. (wie i. V.), Rücklage für Erneuerungen und Ergänzungen mit 1 Mill. Mark (wie i. V.) und der Sicherheitsbestand mit 110 000 M. (wie i. V.). Ueber die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr läßt sich dem Bericht zufolge naturgemäß eine bestimmte Voraussage nicht machen. Die Gesellschaft meint, man solle und dürfe mit Vertrauen der Zukunft entgegenschauen bei der glänzenden hoffnungsfrohen Kriegslage, die der beispiellosen Opferwilligkeit und den herrlichen Erfolgen unseres Heeres und unserer Flotte zu danken ist.

Finanzen.

Englands dritte Kriegsanleihe 5prozentig!

Nach einer Meldung der „Neuen Zürcher Zeitung“ haben die Unterhandlungen zwischen dem englischen Finanzminister und den Großbanken über eine dritte 5prozentige Kriegsanleihe von mindestens 600 Millionen Lstr. begonnen. Die erste Kriegsanleihe 3½prozentig, die zweite 4½prozentig und jetzt die dritte 5prozentig! Das ist nicht verwunderlich, nachdem die ersten beiden Anleihen beim englischen Publikum keinen Anklang gefunden haben. Man darf gespannt sein, ob mit der 5prozentigen Emission, ähnlich wie bei der 4½prozentigen, eine Heraufkonvertierung der früheren Anleihen verbunden sein wird.

*

Haag, 8. Oktober. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Courant“ meldet aus London: Der finanzielle Mitarbeiter der „Morning Post“ weist darauf hin, daß binnen kurzem eine Anleihe in der einen oder anderen Form nötig sein werde und fordert das Publikum auf, sparsam zu sein, um die Ersparnisse dem Schatzamt zur Verfügung stellen zu können, wenn sie zur Fortsetzung des Krieges benötigt werden.

Wie hoch müssen England u. Frankreich die Anleihe in Amerika verzinsen?

Die 500 Millionen Dollar 5prozentiger äußerer Anleihe, die beide Staaten nach langwierigen Verhandlungen schließlich in Amerika auflegen durften, sind nur wenig überzeichnet worden. Zur Erklärung wird geltend gemacht, daß alle Zeichnungen, die nach Bücherschluß eingingen, abgewiesen wurden. Ferner wird schon für eine zweite Anleihe mit dem Hinweis Stimmung gemacht, daß verschiedene große Häuser nur einen Teil ihrer verfügbaren Mittel gezeichnet hätten, weil sie meinten, daß bald eine neue englisch-französische Anleihe nötig sein würde. Daß hieraus, falls die Angaben zutreffen, die deutliche Hoffnung auf eine weitere Verschlechterung des englisch-französischen Staatskredits spricht, seien nur nebenbei erwähnt.

Der geringe Ertrag der Anleihe ist um so bemerkenswerter, wenn man bedenkt, daß England und Frankreich für dieselbe schwere Zinsen zahlen müssen. Nach unserer Rechnung bedeutet der Uebernahmekurs von 96 Prozent für eine 5prozentige Anleihe eine Verzinsung von 5,21 Prozent. Hierzu kommen jährlich 0,80 Prozent Kursgewinn, da die Anleihe in 5 Jahren zum Nennwert zurückgefordert werden kann. Das Rendement beträgt also 6 Prozent.

Wenn dagegen der „Manchester Guardian“ und der „Economist“, wie schon berichtet, von einer siebenprozentigen Verzinsung sprechen, so liegt hier eine andere Auffassung zu Grunde, welche sich auf den Standpunkt des Staates stellt und die infolge der Steuerfreiheit der Anleihe ausfallende Income Taxe von 3 sh. 6 d. pro Pfund Zinsgenuß hinzuschlägt.

Wochenausweis der Bank von England vom 7. Oktober 1915.

	in Pfund Sterling		
Gesamtrücklage	46 093 000	—	6 836 000
Notenumlauf	32 577 000	+	9 077 000
Barvorrat	61 250 000	—	6 751 000
Wechselbestand	115 286 000	—	18 049 000
Privatguthaben	96 302 000	+	21 613 000
Staatsschatzguthaben	81 375 000	—	34 242 000
Notenreserve	46 640 000	—	6 820 000
Regierungssicherheiten	00 000 000	—	0 000 000

Prozentverhältnis der Reserven zu den Passiven 20,05%, gegen 24,70 in der Vorwoche, Clearinghouse-Umsatz 252 Millionen, gegen die gleiche Woche des vorigen Jahres 50 Millionen Zunahme.

Wochenausweis der Bank von Frankreich vom 7. Oktober 1915.

	Francs	gegen die Vorw.	
Barvorrat in Gold	4 681 340 000	+	51 186 000
Barvorrat in Silber	363 634 000	—	342 000
Guthaben im Ausland	987 312 000	+	8 423 000
Wechsel, vom Moratorium nicht betroffene	257 439 000	—	12 299 000
Gestundete Wechsel	1 955 839 000	—	36 313 000
Vorschüsse auf Wertpapiere	681 500 000	+	4 847 000
Kriegsvorschüsse an den Staat	7 100 000 000	+	200 000 000
Vorschüsse an Verbündete	530 000 000	+	10 000 000
Notenumlauf	13 064 005 000	—	205 281 000
Staatsguthaben	69 277 000	+	3 079 000
Privatguthaben	2 827 015 000	+	21 028 000

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 8. Okt. 1915. (Kassa-Markt.)

	8.	7.		8.	7.
3% Französ. Rente	65.50	65.20	Le Nagbie	—.—	10.00
4% Spanier Exterre	86.30	86.30	Toula	—.—	11.90
5% Russen v. 1901	86.—	—.—	Rio Tinto	—.—	—.—
5% Russen v. 1906	—.—	—.—	Cape Copper	—.—	250
4% Türken	—.—	—.—	China Copper	231	230
Banque de Paris	881	879	Utah Copper	464	145
Crédit Lyonnais	—.—	980	Tharsis	149	577
Union Parisienne	—.—	—.—	de Beers	277	39.—
Suez-Kanal	—.—	—.—	Lena Goldfields	39.—	—.—
Thomson Houston	—.—	11.30	Jägersfontein	88.—	112
Baku	11.30	216	Randmines	112	—.—
Briansk	276	233	Wechsel auf London	—.—	—.—
Lianosoff	208	—.—	Malltsov	—.—	—.—
Maltzoff-Fabriken	442	—.—	Kolomna	—.—	—.—

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 8. Okt. (Fondsbörse.) Tendenz: fest.

	8.	7.		8.	7.
3% Niedld.	101½	101⅞	South. Pac.	84¼	83¾
3%	77	75⅝	South. Rail.	17¼	17¼
Kgl. Petr. G.	555⅝	548—	Union Pac.	135⅝	134—
Hol.-Am. L.	173—	—.—	Am. Igam.	—.—	—.—
Atchison	101⅞	102—	Ginmit.	79—	79—
Rock Isl.	—.—	—.—			

Scheck Berlin 50.07½—50.57½ (50.12½—50.62½), Scheck London 11.44—11.6— (11.44—11.59), Scheck Paris 41.57½—42.37½ (41.55—42.35—), Scheck Wien —.—— —.— (—.——).

Der Mißerfolg des Herrn Bark.

⊡ Berlin, 8. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Stockholm wird gemeldet: Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die Sendung des russischen Finanzministers in Paris und London mit einem Mißerfolg geendet hat. Er bringt weder Bargeld noch Hoffnungen auf eine neue russische Anleihe mit. London und Newyork lehnen zunächst auch die Diskontierung kurzfristiger Schatzbons ab. Alles, was Bark erzielt hat, ist eine kurze Stundung für Zahlungen für bisherige russische Bestellungen in Amerika. (Wir haben schon neulich betont, daß die Begebung von monatlich 2 Mill. £ russischer Schatzwechsel in London, die Herr Bark erwirkt hat, ein äußerst kurzfristiger und völlig ungenügender Kredit ist. Im Zusammenhang damit steht die weitere Entwertung des Rubels, der nunmehr in Berlin auf etwa 1.60 Mark (gegen sonst 2.16 M.) gesunken ist, und einen Tiefstand erreicht hat, den Rußlands Bundesgenossen ihm schon lange vorher an ihren Börsen zugewiesen haben. Bei uns hat sich der Bedarf nach Rubelnoten für die besetzten Gebiete den Fall etwas verzögert. D. Schriftl.)

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Unsere gestrige Depesche über die Vormittagsziehung ist dahin zu berichtigen, daß auf Nr. 204 793 (nicht 204 193) ein Gewinn von 100 000 M. (nicht 10 000 M.) entfiel.

In der Nachmittagsziehung fiel ein Gewinn von 5000 M. auf Nr. 117 374 und von 3000 M. auf Nr. 20 548.

Handel und Industrie.

Stabeisen- und Walzdraht-Vereinigung.

r. Düsseldorf, 9. Okt. (Pr.-Tel.) Die Verhandlungen in den Preisvereinigungen für Stabeisen und für Walzdraht sollen nunmehr am 4. November fortgesetzt werden. Bis dahin hofft man alle noch schwebenden Vorfragen soweit erledigen zu können, daß in jener Sitzung die Zeichnung des Abkomens auf besserer Grundlage erfolgen kann. Dabei ist denn auch eine Erhöhung der Preise für Stabeisen wie für Walzdraht in der Verbindung mit der demnächst erfolgenden Freigabe der Verkäufe für das erste Viertel des Jahres 1916 beabsichtigt.

Die beginnenden Holzeinschläge in Deutschlands Staatsforsten.

o.— Berlin, 8. Oktober. Das gesamte deutsche Holzgewerbe ist lebhaft an der Frage interessiert, wie sich die Einschläge von Nutzholz in der jetzt beginnenden Hiebsperiode der Staatsforsten gestalten werden. Von besonderer Bedeutung ist daher das Ergebnis einer seitens der „Holzwelt“ veranstalteten Umfrage bei den Forstbehörden, das in der heutigen Nummer dieser Zeitschrift veröffentlicht wird. Fast alle befragten deutschen Staatsforstverwaltungen äußern sich dahin, daß grundsätzlich eine Einschränkung der Holzeinschläge nicht beabsichtigt sei, daß sich aber infolge der Schwierigkeiten beim Holzabtransport (Pferdeknappheit) und eines etwaigen Arbeitermangels die Notwendigkeit zu einer Verminderung des Holzabtriebes ergeben könne. Das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten in Berlin betont, daß zur Erleichterung für die Holzindustriellen die Einschläge von Handelsholz, insbesondere von Gruben- und Schwellenholz, möglichst in die Nähe der Eisenbahnverladestellen gelegt werden sollen. Den Hiebsatz für die sächsischen Staatswaldungen beziffert die Königlich sächsische Forstdirektion in Dresden auf rund 800 000 Festmeter und erklärt, daß sie mit dem Einschlag nur dann zurückhalten werde, wenn unangemessen niedrige Preise von den Holzgewerbetreibenden geboten werden. Das Finanzministerium des Königreichs Württemberg teilt mit, daß es Eichenstammholz nicht auf den Markt bringen und bei den anderen Sortimenten zunächst eine weitere Klärung abwarten werde. Die Forstverwaltungen der Großherzogtümer Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Sachsen-Weimar-Eisenach, Baden und Oldenburg denken grundsätzlich nicht an eine Einschränkung der Holzabtriebe, halten sie aber dann für möglich, wenn es an Nachfragen oder Arbeitskräften fehlt. Von ähnlichen Erwägungen werden die Forstdirektionen der Herzogtümer Braunschweig und Sachsen-Coburg-Gotha geleitet, während das Ministerium für Elsaß-Lothringen erklärt, daß die ihm unterstellten Forstverwaltungen zunächst Angeboten der Holzkäufer entgegensehen und danach ihre Einschläge einrichten werden, vorausgesetzt, daß genügend Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Alles in allem ergibt die Umfrage, daß der Gesamteinschlag der deutschen Staatsforsten im Winter 1915-16 wahrscheinlich dem der Hiebsperiode 1914-15 entsprechen wird.

Die rumänischen Landwirte werden ungeduldig.

Bukarest, 8. Oktober. (WTB. Nichtamtl.) Die Präsidenten der Landwirtschaftlichen Vereine haben gestern beschlossen, der Regierung eine Denkschrift über die wirtschaftliche Lage des Landes zu überreichen, die von den Grundlagen der Reglementierung aller Geschäfte mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen, wie sie in den von Rumänien kaufenden Staaten besteht, und der Erleichterung des Kredits ausgeht, ohne welchen die Landwirte der schwierigen Lage nicht gewachsen sind. Die Denkschrift verlangt die Bildung einer besonderen Kommission zur Regelung des Verkaufs landwirtschaftlicher Erzeugnisse, die allein das Recht hätte, Ausfuhrwaren abzugeben. Sie solle aus großen Landwirten, Ausfuhrhändlern und den landwirtschaftlichen Syndikaten bestehen. Ferner werden Erleichterungen für die Aufbewahrung von an der Grenze angekommenen Waren, die sofortige Einstellung des Warentransportes bis zur Grenze bis zur Ordnung der Verkäufe und die Verteilung der Darlehenskassenkredite entsprechend den Bedürfnissen einzelner Provinzen verlangt und wenn die Darlehenskasse nicht ausreichte, die Gründung einer besonderen Anstalt, welche die Lombardscheine über eingelagertes Getreide mit gesetzlich geregeltem Kurse ausgäbe. Die Kommission für den Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse soll auch den Inlandverkauf regeln.

Warenmärkte.

Die Weinpreise gehen zurück.

Aus dem pfälzischen Weingebiet wird uns unter dem 7. d. M. geschrieben: Der Rückgang des Weinpreises macht sich allgemein bemerkbar. Die Ursache liegt erstens darin, daß die Nachfrage nicht in der erwarteten Weise angehalten hat, weil infolge des Krieges sich ein Mangel an Käufern geltend macht. Zweitens kommt in Betracht, daß die anderen Weinbau-Gebiete (die Mosel, Elsaß, Württemberg und auch Baden) große Ernte erzielen. All diese Umstände haben verursacht, daß der 1915er trotz seiner hervorragenden Qualität nicht die steigende Tendenz zeigt, die man vermutet hat. So soll man an der Mosel schon für 280—300 M. das Fuder Naturwein erhalten. Größere Quantitäten kaufen nur diejenigen Weinhändler, die durch Heereslieferungen ihre Keller geleert haben, während andere nur das Notwendigste einlegen. Für teuere Weine fehlen eben (wie gesagt) gegenwärtig die Käufer. Der Rückschlag zeigt sich hauptsächlich am untern Gebirg, wo jetzt noch der Herbst im Gang ist und wo Preisreduzierungen bis zu 3 und 4 M. per Logel nichts seltenes sind.

Landwirtschaft.

Die Ernte in den Vereinigten Staaten.

WTB. Washington, 7. Okt. Nach dem heute veröffentlichten Monatsbericht des landwirtschaftlichen Bureaus betrug der Durchschnittsstand von Mais am 1. Oktober 79,7% gegen 78,8% im Vormonat und 72,9% zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Durchschnittsqualität von Frühjahrsweizen wird auf 90,7% geschätzt gegen 94,6% bzw. 78,6%, von Hafer auf 87,5% gegen 91,1% bzw. 86,4% und von Leinsaat auf 84,5% gegen 87,6% bzw. 72,4%. Das Gesamterträgnis von Mais wird auf 3,026 Millionen Bushels geschätzt gegen eine definitive Ernte von 2 672 804 Bushels im Vorjahre, von Winterweizen auf 657 Millionen Bushels gegen 684,90 Mill. Bushels, von Frühjahrsweizen auf 345 Millionen Bushels gegen 208 Mill. Bushels, des Gesamtweizens auf 1002 Millionen Bushels gegen 891 Mill. Bushels. Die Schätzung für Hafer hält sich auf der Höhe von 1 517 000 Bushels gegen 1 141 060 Bushels, für Gerste auf 237 000 Bushels gegen 194 953 Bushels, für Roggen auf 44 Millionen gegen 42 779 000 Bushels und für Leinsaat auf 18 Millionen Bushels gegen 16 Mill. Bushels.

Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 9. Okt. (Pr.-Tel.) Aehnlich wie beim Stahlwerksverband hat auch der Septemberversand des Roheisenverbands einen Rückgang erfahren, denn er erreichte nur 53,7% der Beteiligung gegen 57,5% im Vormonat August.

⊡ Berlin, 8. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Magdeburg wird gemeldet: Das statistische Büro in Licht schätzt den sichtbaren Weltvorrat an Zucker auf 2 137 000 t gegen 1 684 000 t in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Haag, 8. Okt. (WTB. Nichtamtl.) In der Woche vom 10.—17. Oktober dürfen 60% der Butter-Erzeugung ausgeführt werden.

Paris, 8. Okt. (WTB. Nichtamtl.) Nach dem Petit Parisien prüft das Handelsministerium zurzeit die Frage des Moratoriums. Sie beabsichtigt, dieses nochmals um zwei Monate zu verlängern. Nach diesem Zeitpunkt sollen alle bisher gestundeten Zahlungsverpflichtungen fällig werden und zwar in 18 Monaten nach dem ursprünglichen Fälligkeitstermin. Auf Ansuchen des Schuldners soll die Zahlung in 4 Raten erfolgen können. Die 5proz. Zinsen für die Stundung sind mit der letzten Rate zu entrichten.

London, 8. Okt. (WTB. Nichtamtl.) Im September betrug der Wert der britischen Einfuhr 70 292 919 £ gegen 45 006 607 i. V., der Wert der Ausfuhr 32 308 432 gegen 26 274 101 £ im Vorjahr.

Deventer, 8. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Wegen Zinnmangels mußte eine hiesige Kapselfabrik ihren Betrieb einstellen. 250 Personen sind arbeitslos.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 8. Okt. (Amtliche Notierungen in Mark für die Tonne). Bergfahrtfrachten: nach Coblenz —.—, St. Goar 0,95, Bingen 1,30, Mainz-Gustavsburg 1,30, Mainhäfen bis Frankfurt a. M. 1,40, Mannheim 1,30, Karlsruhe 1,40, Lauterburg 1,50, Straßburg i. E. 1,80. — Schlepplöhne nach Coblenz —.—, St. Goar 0,50—0,00, Bingen 0,00—0,00, Mainz-Gustavsburg 1,00—0,00, Mainhäfen bis Frankfurt a. M. 0,00—0,00, Mannheim 1,10—0,00, Karlsruhe 0,00, Lauterburg 0,00, Straßburg i. Els. 0,00. Talfrachten (für Kohlenladungen) Mk. i. Tiel 2,20—2,50, Arnheim 2,35—2,50, Utrecht 2,45—, Gouda 2,30—2,35, Leiden 2,50—0,00, Gottedam 2,20, s'Gravenhage 1,60—1,65, Zeeland 2,75, Bergenop 2,15—.—, Dordrecht 2,20—0,00, Langstraat 2,50, Friesland 2,95—0,00, Gröningen 0,20, Rotterdam 1,55—0,00, Leerdam 1,40, s'Bosch 2,20—2,30, Breda 0,00, Amsterdam 1,20, Bergenhoek 2,25—2,40.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Okt.

Pegelstation vom Rhein	Datum 4.	5.	6.	7.	8.	9.	Bemerkungen
Waldshut*)	1.60	1.55	1.50	1.66	1.65	1.56	Abends 6 Uhr
Kehl	2.66	2.64	2.61	2.55	2.53	2.43	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.78	4.07	3.93	3.65	3.59	3.53	Nachts. 2 Uhr
Mannheim	3.21	3.20	3.15	3.16	3.11	3.05	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.77	0.73	0.72	0.75	0.70		F.-M. 12 Uhr
Kaub	1.31	1.21	1.00	1.27	1.21		Vorm. 2 Uhr
Köln	1.68	1.62	1.62	1.61	1.50		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.26	3.18	3.15	3.11	3.05	3.00	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.33	0.29	0.31	0.30	0.28	0.29	Vorm. 7 Uhr

*) Nabel + 3,5

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Auf dem Felde der Ehre fiel am 21. September ds. Js. in Feindesland unser innigstgeliebter jüngster Sohn und Bruder

Rudolf Braun

Kriegsfreiwilliger im Rheinisch. Ulanen-Regiment Nr. 7 Grossherzog Friedrich von Baden

im Alter von 17 Jahren. Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der Hinterbliebenen:

Carl Braun und Frau
Anna geb. Soencker.

Saarbrücken, 7. Oktober 1915. 42828

Wilhelm Bergdolt

H 1, 5, Breitestrasse vormals M. Trautmann Breitestrasse, H 1, 5

Aeltestes reelles Spezialgeschäft 2401

fertiger Herren- und Knaben-Kleidung

Großes Lager neuester Stoffe — Feine Maßschneiderei

Erstklassiger Zuschneider im Hause

Reichhaltige Auswahl — Reelle billigste Preise

Morgen Sonntag von 11 bis 7 Uhr geöffnet!

Gold nehme ich in Zahlung Mk. 20.— für Mk. **21.**— und Mk. 10.— für Mk. **10.50**
behufs Ablieferung an die Reichsbank.

Kriegs-Bilanzen
bearbeitet und prüft
Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.
M 6, 13 MANNHEIM Tel. 7155
Aktienkapital Mk. 1,500,000.—
40127

Den Heldentod fürs Vaterland starb unser lieber Verbandsbruder

Karl Schmidt

stud. phil.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Verband ehem. Abiturienten der Lessingschule Mannheim.

Straßenbau.

Die Arbeiten zur Pflasterung der Emil-Heckelstraße zwischen Waldparkstraße und Meerfeldstraße, umfassend a) Herstellen von rd. 1250 qm Grobsteinpflaster, b) Herstellen von rd. 1450 qm Kleinsteinpflaster einschl. der erforderlichen Fuhrleistungen sollen ausschl. Lieferung der Pflastersteine im ganzen oder in zwei Losen geteilt aufgrund öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. 5168

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes, Zimmer Nr. 105, zur Einsicht auf; Angebotsvordrucke ohne Planbeilagen können von dort bezogen werden.

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum **Donnerstag, 14. Okt. 1915 vormittags 11 Uhr** beim Tiefbauamt einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach der Eröffnung der Verdingungsverhandlung oder unverschlossen oder ohne entsprechende Aufschrift eingehende Angebote werden nicht mehr berücksichtigt.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Mannheim, 7. Okt. 1915.
Städtisches Tiefbauamt.
J. V.: Meythaler.

N 7, 7 Teleph. 2017 — SAALBAU-THEATER — **N 7, 7** Teleph. 2017

Das gemütlichste und bequemste Theater Mannheims

Wiederum ist der Beweis glänzend erbracht, daß das Saalbau-Theater stets ein schönes Programm bietet.

Pracht-Spielplan vom 9.—12. Oktober

Detektiv! Schlager Detektiv!

Ein Edelmarder

Ungemein spannendes Detektiv-Drama aus den ersten Gesellschaftskreisen und dem Verbrecherleben in 3 großen Akten.

Aus dem Inhalt: Willem von Pappendorf, ein junger Aristokrat, ist infolge Spielverluste in die Hände skrupelloser Wucherer geraten. Seine leichtfertigen, kostspieligen Passionen haben ihn langsam an den finanziellen Ruin gebracht. Auf der Reise nach der Hauptstadt lernte er Miß Morgan, eine reiche bildhübsche Amerikanerin, kennen, auf deren wunderbaren Schmuck er es abgesehen hat. Er gewinnt durch häufige Besuche und gemeinschaftliche Spazierritte vollständig das Herz des jungen Mädchens u. s. w.

II. Eines der besten Lustspiel-Schlager der Jetztzeit:

Der lustige Journalist.

Ein heiteres Spiel voll köstlichen Humors in 3 Akten.

Wie man zu einem Schwiegersohn kommt

Eine Komödie, die grösste Heiterkeit auslösen wird.

Ausserdem die neuesten Kriegsberichte, ein weiteres Drama, das durch die Vogesenkämpfe sehr interessante Naturbild „Im Lande der Champagne" sowie an Werktagen ab ½9 Uhr als Einlage „Der Pressepirat", Dreiakter.

Heute nachmittag von 2 bis 4 Uhr
Grosse Kinder-Vorstellung
mit dem Märchen „Schneewittchen" und 8 weiteren Bildern.
Preise von 15 Pf. bis 60 Pf. Vorverkauf von 11 bis 2 Uhr.

Eine Wohltat für Damen
ist Korsett-Ersatz „Realco"

Kein Druck! Verleiht schöne Figur!
Tadelloser Sitz! Einfacher Verschluss!

1707

Preis Mk. **9.50, 12.50, 15.—, 18.—**
Vorrätig in leichten, luftdurchlässigen Stoffen

Mannheim
im Reformhaus P 7, 18
Heidelbergerstrasse
Nähe Wasserturm
Fernsprecher 5040.

Analomia
Wilhelm Albers.

Heidelberg
Theaterstrasse
Fernsprecher 2140
Auswahlsendungen
Versand nach auswärts.

Warnung vor minderwertigen, schlecht sitzenden Nachahmungen.

Großer
Honig-Markt
veranstaltet von **badischen Bienenzüchtern** findet am **Sonntag, 10., Montag, 11.** und **Dienstag, den 12. Oktober** im
„Durlacher Hof" P 5, 2
statt. Es kommt der von unseren Bienen erzeugte **dunkle Tannenhonig** und **helle Blütenhonig** zum Verkauf zu günstigen Preisen. Jeder Honigkäufer erhält eine Feldblechdose für 9 Pfg. 54658
NB. Es wird gebeten Gefäße mitzubringen

Q 4, 18 Max Fleig Q 4, 18
Uhren — Gold- und Silberwaren
Anfertigung von 40620
Kriegs-Andenken
Lieferung sämtlicher offizieller Orden und Armee-Abzeichen nebst Bändern.
Gravier-, Prägo- und Vergoldungsanstalt.

Der Obstverkaufstag
der Badischen Landwirtschaftskammer
findet am 11. u. 12. Oktober im
Bernhardushof statt.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, 11. Oktbr. 1915, vormittags 10 Uhr werde ich im **alten Zollhafen** (Parkring) im dortigen Lagergebäude im Auftrag gemäß § 449 H.-G.-B. gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

Verschiedene Möbelstücke (Umzugsgut), **Zierteiche, chines. Figuren, Büroutensilien, eiserne Maschinenteile und Sonstiges.** 54650

Die Gegenstände sind noch zu verzollen.

Mannheim, 9. Okt. 1915.
Roster, Gerichtsvollzieher.

Frachtbriefe stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Der tolle Haßberg

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

189 Fortsetzung.

Regina atmete auf.

„Es kommt wohl für jeden Menschen die Stunde, da er Einkehr in sich selbst hält. Ich freue mich, daß diese Stunde für Sie gekommen ist. Mein Vater und ich, wir wußten immer, daß Sie nur im Uebermut so drauf losstürmten. Ich muß heute an die Worte meines Vaters denken, die er aussprach, als er erfuhr, daß Sie nach Südwest gingen."

Er lauschte der warmen, klaren Mädchenstimme mit einem Gefühl, als streiche eine sanfte Hand beruhigend über seine Stirn.

„Darf ich fragen, was Ihr Herr Vater sagte?" Sie sah ihn unschlüssig an.

„Ich weiß doch nicht, ob ich Ihnen das sagen soll. Vielleicht grollen Sie meinem Vater dann."

„Nein — gewiß nicht! Aber ich wäre Ihnen für volle Offenheit sehr dankbar", entgegnete er ernst.

Da wurden ihre Augen weit und groß.

„Er hat gesagt: Nun, da unten wird sichs zeigen, ob noch etwas in ihm steckt. Entweder geht er nun ganz vor die Hunde — oder er besinnt sich auf sich selbst. Ich hoffe das letztere, denn es wäre schade um solch eine Vollnatur."

Eine Weile blieb es still zwischen ihnen. Sie sahen sich fest in die Augen. Dann richtete er sich straff empor.

„Ich danke Ihnen, mein gnädiges Fräulein, daß Sie mir diesen Ausspruch Ihres Herrn Vaters wiederholten. Ich habe nicht geahnt, daß man in diesem Hause meiner so milde und mit so viel Interesse gedacht hat. Zwar hatte ich stets das Gefühl, daß Ihr Herr Vater ein verehrungswürdiger Mensch sei, aber nie hätte ich geglaubt, daß er mich seiner Beachtung würdigte. Und Sie, mein gnädiges Fräulein, hielt ich für eine strenge, kritische Sittenrichterin, ich ahnte nicht, bei Ihnen einiges Verstehen und ein mildes Urteil zu finden."

Reginas Gesicht rötete sich langsam.

„Man hat im Gesellschaftsleben wenig Gelegenheit, einander kennen zu lernen. Wie hätten Sie sich da ein Urteil über mich bilden sollen?"

„Und doch haben Sie sich eins über mich gebildet, mein gnädiges Fräulein."

„Soweit ich konnte."

„Und Sie haben mich nicht ganz verdammt?"

„So leicht verdamme ich keinen Menschen, Herr Rittmeister."

Er kreuzte sich vor und sah sie mit seinen grauen Augen tief an.

„Ich habe Sie früher sehr verkannt. Wissen Sie, wie ich Sie bei mir nannte?"

„Nun?"

„Sie müssen mir aber vorher Absolution erteilen."

„Das will ich gern tun. Also wie nannten Sie mich?"

„Die kritische Regina."

Ein Lächeln flog über ihr Gesicht.

„Wie kam ich denn zu diesem Namen?"

„Ich bildete mir ein, Ihre Augen sähen all mein Tun und Lassen mit kritischer Mißbilligung an."

Sie schüttelte den Kopf.

„Kritische Mißbilligung. O nein, die hat sicher nie in meinen Augen gelegen."

„Wirklich nicht?"

„Nein, wirklich nicht. Vielleicht hat in meinem Blick zuweilen das Bedauern gelegen, daß Sie sich selbst so viel Schaden zufügten. Und vielleicht — vielleicht hätte ich Sie gern zuweilen ein wenig ermahnt und verwarnt — wie eine vernünftige große Schwester ihren unartigen Bruder."

Er faßte schnell nach ihrer Hand und zog sie an seine Lippen.

„Wenn Sie wüßten, wie wohl Ihre Worte mir tun", stieß er hervor.

Hastig zog sie ihre Hand zurück. Sie erinnerte sich an Heinz von Tonderns Worte. Und wieder wuchs die Angst in ihr empor, Haßberg könnte etwas tun, was ihn in ihren Augen herabsetzen mußte. Wollte er wirklich um sie werben? Dann sollte er es offen und ehrlich tun, indem er ihr seine Lage schilderte und ihre eingestand, daß er nur nach ihrem Reichtum trachtete. Etwas anderes konnte ihn ja nicht zu ihr ziehen, meinte sie. Kam er offen zu ihr — wer weiß, ob sie ihm dann nicht, um ihm zu helfen, ihre Hand reichte. Aber wenn er ihr in niedriger Berechnung eine Komödie vorspielen wollte, dann würde sie bittere Schmerzen leiden. Das Schlimmste, was ihr geschehen konnte, war, daß sie ihn würde verachten müssen.

Schon wollte sie ein Wort der Abwehr hervorstoßen, aber in diesem Augenblick trat Frau Ruthart ein. Sie begrüßte Haßberg höflich, jedoch mit sichtlicher Zurückhaltung. Nun kam ein oberflächliches Gespräch in Gang und nach einigen Minuten erhob sich Haßberg, um sich zu verabschieden.

„Ich hoffe, Sie lassen sich zuweilen an unseren Donnerstagen bei uns sehen, Herr von Haßberg", sagte Regina ruhig und gelassen.

Einen Moment sah er sie mit aufleuchtenden Blicken an. Da verlor sie ihre Sicherheit und sah an ihm vorbei.

„Wenn Sie gestatten, werde ich gern von dieser Erlaubnis Gebrauch machen, meine verehrten Damen."

Auch Tante Therese rang sich nun einige höfliche Worte ab.

Darauf empfahl er sich.

Tante Therese sah besorgt in Reginas Gesicht, sagte aber nichts.

Regina stand wie im Traume und sah vor sich hin. Es war, als lausche sie Haßbergs verklingenden Schritten. Ihr Herz war voll und schwer.

Am Abend desselben Tages ging Haßberg wieder in die Grunowschen Weinstuben. Er fand eine Menge Offiziere dort, die eifrig über die Ermordung des Erzherzogs Ferdinand von Oesterreich und seiner Gemahlin sprachen. Die Zeitungen hatten diese Nachricht vor einer Stunde gebracht.

Natürlich ahnte keiner der Offiziere, welche Folgen dieses Ereignis nach sich ziehen würde, aber sie waren doch sehr erregt und tauschten ihre Ansichten darüber aus.

Haßberg setzte sich zu ihnen und bestellte einen Imbiß und eine Flasche Wein. Er beteiligte sich wenig an der Unterhaltung, hörte aber nicht ohne Interesse zu. Kurze Zeit darauf fand sich auch Heinz von Tondern ein und wurde aufgefordert, bei den Offizieren Platz zu nehmen. Da er ein früherer Regimentskamerad war und sein Vater außerdem ein gastliches Haus führte, war er allgemein beliebt.

Tondern begrüßte Haßberg, als stehe er noch im besten Einvernehmen mit ihm. Auch Haßberg vermied es, sich etwas merken zu lassen, wenn er auch einen reservierten Ton festhielt. Der fiel aber nicht auf, weil er überhaupt still und zurückhaltend geworden war.

Auch Tondern hatte von dem Fürstenmord gelesen und gab seine Ansichten darüber kund. Aber dann kamen die Herren auf ein anderes Thema. Man besprach näherliegende Dinge und schließlich fiel das Wort: „Villa Baldus".

Morgen war Donnerstag. Trebin besprach mit einigen anderen Offizieren, daß sie zu Reginas Empfangstagen gehen wollten. Tondern und Haßberg hatten sich scharf angesehen, als dieser Name fiel, aber keiner von beiden verriet, daß er die Absicht hatte, ebenfalls morgen nach Villa Baldus zu gehen.

Am nächsten Abend war Tondern, wie fast immer, der erste Gast in Villa Baldus, und seine Augen flimmerten heute noch unruhiger, als sonst.

Er war kaum zehn Minuten da, als einige Offiziere eintraten, darunter auch Trebin und Haßberg.

Tondern blickte scharf zu Regina hinüber, als er Haßberg eintreten sah. Sie hatte sich aber in der Gewalt und begrüßte diesen mit derselben ruhigen Freundlichkeit, wie sie alle ihre Gäste begrüßte.

Das war Tondern jedoch kein Trost, da er bemerkte, daß Haßberg sich an Reginas Seite hielt und sie sich anscheinend lebhaft mit ihm unterhielt.

Aber jetzt blitzte es wie Genugtuung in seinen Augen auf — er sah Melanie von Hansen eintreten und beobachtete diese und Haßberg nun fast unausgesetzt.

Trotz ihrer Leidenschaftlichkeit war aber Frau von Hansen sehr vorsichtig und begrüßte sich mit Haßberg in scheinbar ruhiger Freundlichkeit. Sie wußte ganz genau, daß sie von verschiedenen Seiten beobachtet wurde. Aber bei allem erzwungenen Gleichmut ließ sie Haßberg nicht aus den Augen, immer wieder suchte sie ein kurzes Alleinsein mit ihm herbeizuführen.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.

Verkaufshäuser: T 1, 1, Mannheim
Neckarstadt, Marktplatz
Schwetzingerstrasse
Ecke Heinrich Lanzstrasse

Damen-Putz

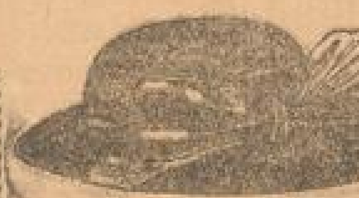
Eleganter Plüschhut
mit apartem Flügel-Garnitur . . . 6.75

Solider Frauenhut
schwarz Plüsch mit Feder- und Blumen-Garnitur 11.50

Jugendlicher Hut
Seiden-Rips, schwarz, vornehme Blumen-Garnitur . . 6.75

Eleganter Samthut
handgearbeitet mit 2 Flügeln . 4.75

Moderne Filzformen
in allen Farben
6.75, 4.75
2.25, 1.95



Plüschhut
mit weiss Plüsch, Unterrand schwarz/weiss Schleifen-Garnitur 12.50

Samt-Formen
7.50, 5.75
2.95

Grosse Auswahl in Neuheiten **Fantasien, Flügel, Federn, Blumen**

Während der Oktober-Messe nehmen wir
20.00 Mark in Gold für 21.00 Mark
10.00 Mark in Gold für 10.50 Mark
in Zahlung
Das eingegangene Gold wird der Reichsbank abgeliefert

Holzversteigerung.

Die Stadtgemeinde Mannheim versteigert am Freitag, den 15. d. Mts., früh 9 Uhr im Rathaus in Käfertal aus dem Käfertaler Wald: 139 Ster Rollen und Prügel, sowie 1150 Stück Wellen. 5181
Forstwart Benz in Käfertal gibt Auskunft.

Forstamt.

Das Geld
verdienen Sie zu schwer, um für Garderobe zu teure Preise zu zahlen, es

liegt
klar auf der Hand, daß von Herrschaften und Kavalieren wenig getragene feine Maß-Garderobe, deren Neuanschaffungspreis über 100 Mark war, eleganter und dauerhafter ist als fertige billige, neue Konfektion.

Das Kaufhaus für Herren-Bekleidung ist

auf der
Höhe. Sie erhalten hier getragene feine Maß-Garderobe zum Teil in den feinsten Werkstätten sogar auf Seide gearbeitet. Es liegt daher im Interesse eines jeden Herrn, bei Bedarf an Garderobe genau auf Firma und

Strasse
zu achten. Ferner streng moderne neue Garderobe.
Ulster, Anzüge, Paletots
9, 12, 12, 14, 18 u. s. w. [illegible]
Verleihung sämtl. Herren-Kleidung.
Verleihen gewesene Garderobe sowie Modelle, aparte Neuheiten, werden billigst verkauft.
Kaufhaus für Herren-Bekleidung
Inh. Jakob Ringel
[illegible] **Q 3, 4a** 1 Treppe
[illegible] Kein Laden
neben der Mohren-Apotheke.
Sonntag von 11–7 Uhr geöffnet.

Deutsches Teehaus
O 6, 9 und 9a

Erweiterungs-Bau
eröffnet

KONZERT
von 7–8 und 8–11 Uhr

Aufgestelltes kaltes Büfett
Kuchen in großer Auswahl
etc.

Von 7 Uhr früh bis 12 Uhr nachts geöffnet

Verkauf

Pferde-Verkauf.

Am kommenden Sonntag den 10. Okt. 1915 stellen wir von unserem diesjährig. Pferdebestande

ca. 20 erstklass. Belgier Arbeitspferde

leichteren, mittleren und schweren Schlages auf unseren Eiswerken Enkheim, Straßenbahnlinie 23, Endstation Wilhelmshöherstr. zum Verkauf aus. Die Pferde werden unter Garantie verkauft, gehen in jeder Gespannart und können am Sonntag während des ganzen Tages und an Werktagen in den Nachmittagsstunden besichtigt u. probiert werden.

Eiswerke
J. H. Günther u. A. Motsch
G. m. b. H. Frankfurt a. M.
Telephon-Amt Hansa 201, 416 u. 418. [illegible]

Federrolle
25–30 Zentner Tragkraft, billig zu verkaufen. [illegible]
Heinrich Schierf
Schlossenweg 6–7.

Stellen finden

Gewissenh. Mann
als Kassenbote und Ausläufer von einer großen Fabrik in der Nähe Mannheims gesucht. Angebote unter Nr. 54668 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Erfahrene
Kindergärtnerin
für ganz und
Kinderfräulein
für Mittags zu größeren Kindern gesucht. 54667
Plazierungs-Institut Beck-Nedinger
Gewerbsmäßiger Stellenvermittler Carl Färber, Mannheim, Planken. P 2, 13. 54667

Für sof. wird ein selbständiges Mädchen gesucht, welches auch kochen kann. Nicht unter 25 Jahren. Konditorei Hartmann, P 6, 22.

Monatsfrau sofort gesucht.
10889 C 4, 17 2. Stock.

Bekanntmachung.

Nr. 34189 I. Aus der Dr. E. Wentz'schen Schenkung zur Förderung der mittl. gewerbtechnischen Ausbildung können für das Winterhalbjahr 1915/16 einige Stipendien verliehen werden an befähigte Söhne bedürftiger und minderbemittelter hiesiger Einwohner, welche nach Entlassung aus der 8. Klasse der Volks- und Bürgerschule eine der Mannheim. technischen Fachschulen z. B. die Ingenieurschule, Werkführerschule, usw. besuchen wollen. Ausnahmsweise werden auch Bewerber um Stipendien zum Besuche der Kunstgewerbe- oder Baugewerkeschule in Karlsruhe zugelassen, insofern sie die staatliche Werkmeisterprüfung bestehen wollen und den sittlichen wie wissenschaftlichen Befähigungsnachweis hierfür durch Vorlage ihrer Zeugnisse erbringen. 5158

Die zu berücksichtigenden Schüler müssen, abgesehen von den an der betreffend. Unterrichtsanstalt sonst zu erfüllenden Vorbedingungen die deutsche Reichsangehörigkeit besitzen, mindestens 3 Jahre in Mannheim wohnhaft sein, ferner im Entlassungszeugnisse der Volks- u. Bürgerschule und ferner auch im letzten Schulzeugnis vor der Bewerbung die Gesamtnote „gut" erlangt haben, gut beleumundet und unbemittelt sein.

Bewerbungen sind innerhalb 14 Tagen beim Bürgermeisteramt hier unter Anschluß der bisher erworbenen Schulzeugnisse (Volksschule, Gewerbesch. usw.), sowie der Lehr- und Arbeitszeugnisse einzureichen. Die schon bisher berücksichtigten Bewerber brauchen nur ein Schulzeugnis für das Sommerhalbjahr 1915 vorzulegen.

Mannheim, 4. Okt. 1915.
Bürgermeisteramt:
von Hollander.
Sauter.

Möbl. Zimmer

K 2, 12 3 Tr. Möbl. Zim. an anständ. Frl. zu verm. 10879

L 12, 5 3 Tr. gr. hübsch möbl. Zimmer mit Schreibt. sof. od. 1. Nov. zu vm. Nähe Hauptbahnh.

Odenwaldschule

Oberhambach bei Heppenheim (Bergstr.)
Leitung: Paul Geheeb. 42863

Erziehungsschule für Knaben und Mädchen. Familienartiges Zusammenleben in Landhäusern. Ernährung, Sport und Spiel nach gesunden Grundsätzen. Werkstatt und Garten. — Fachkurse und sorgfältig fördernder Einzelunterricht. — Sichere Vorbereitung auf Einjährigen- und Reifeprüfungen. — Pflege der Kunst.

Den Verkehr mit Brotgetreide, Hafer und Gerste, hier den Ausdrusch des Getreides betr.

Alle Getreidebesitzer der Altstadt und der Vororte, die bereits gedroschen haben oder ausdreschen ließen, werden aufgefordert, soweit dies noch nicht geschehen ist, unverzüglich und zwar:

1. für Weizen, Spelz, Korn (Roggen) und Mischfrucht dem Lebensmittelamt,
2. für Gerste und Hafer der Direktion des Schlacht- und Viehhofs

die Menge des Ausdruschergebnisses, getrennt nach den genannten Getreidearten, anzumelden und dabei anzugeben, bei welchem Dreschmaschinenbesitzer der Ausdrusch stattgefunden hat oder ob er mittels Flegels erfolgt ist.

Soweit der Ausdrusch noch nicht stattgefunden hat, werden die Getreidebesitzer verpflichtet, die mit der Maschine auszudreschenden Mengen, sobald sie den Dreschplatz verlassen, und zwar ebenfalls getrennt nach den einzelnen Getreidearten, über die nächste Stadtwage gehen zu lassen, die die Verwiegung gebührenfrei vornehmen und das Ergebnis den obenbezeichneten Aemtern mitteilen wird. Die Körnererträge der mit dem Flegel zum Ausdrusch gelangenden Mengen sind von den Getreidebesitzern in gleicher Weise, wie die schon bisher ausgedroschenen, den beiden Aemtern unmittelbar anzuzeigen. 5171

Mannheim, den 18. August 1915.
Bürgermeisteramt:
von Hollander.

Wir bringen diese bereits unterm 18. August erlassenen Anordnungen nochmals zur Kenntnis mit dem Anfügen, daß deren strenge Beachtung unbedingt erforderlich ist und die Unterlassung der verlangten Anzeigen die Bestrafung der Beteiligten nach sich zieht.

Mannheim, den 6. Oktober 1915.
Bürgermeisteramt:
Dr. Finter. Diebold.

Fräulein kann das **Kochen gründl. erlernen.** Seckenheimerstraße 68, 1 Tr. l. Privatpension.

Wirtschaften

Zur Führung von gut gehender bürgerlicher **Wirtschaft** werden tüchtige, kautionsfähige

Wirtsleute

gesucht. — Zuschrift. unt. No. 54664 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ankauf

Gut erhaltene **Schreibmaschine** zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 54680 an die Geschäftsstelle.

Eine gebrauchte, aber gut erhaltene **Langlochbohrmaschine** zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 54665 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Gut erhaltener **Metzger-Handkarren** zu kaufen gesucht. Angebote unter No. 54669 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kauf

der beschlagnahmten Gebrauchsgegenstände aus Kupfer, Messing und Reinnickel.

Am 16. Oktober 1915 läuft die Frist zur freiwilligen Ablieferung ab. Wer bis dahin nicht abliefert, hat die schriftliche Bestandsanmeldung zwecks Enteignung zu erstatten.

Da der Andrang zu den Sammelstellen ein sehr großer ist, empfehlen wir, um nicht stundenlang warten zu müssen, dringend, die freiwillige Ablieferung nicht auf die letzten Tage verschieben zu wollen. Auch ist es ratsam, die ersten Stunden der Ablieferungszeit Haupt-Sammelstelle Luisenring 44, werktäglich von 8 bis 12 Uhr, Nebenannahmestellen in den Vororten an dem bestimmten Tag der Woche nachmittags von 5 bis 6 Uhr) zu benützen. 5160

Mannheim, den 7. Oktober 1915.
Städt. Metallsammelstelle:
Bichler.

100 000 gebrauchte loch- und staubfreie

Exportsäcke

75 kg. Hafer fassend, für sofort zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 42825 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stellen finden

Ingenieur — Techniker.

Von kleinerer Kesselschmiede und Apparatebau-Anstalt wird per sofort **ein Techniker oder Ingenieur** für Betrieb und zum Anfertigen kleiner Zeichnungen und Skizzen gesucht.

Angebote mit Gehaltsangabe unter Nr. 42830 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbet.

Elektrotechnische Fabrik sucht

selbständigen Ingenieur

zur Leitung der Abteilung **Schalttafelbau.**

Gewandtheit im Projektieren, Sicherheit in der Kalkulation sowie gute Apparate-Kenntnisse verbunden mit Befähigung in Vorschlägen und Entwurf von Schaltungsschema für alle Strom- u. Spannungsarten Bedingung. Bewerber muß auf gute Praxis gestützt, dazu geeignet sein, die Werkstatt fachkundig zu leiten und dem Büro technisch und kaufmännisch vorstehen zu können.

Mit dem Posten ist gleichzeitig die Aufsicht über die eigene elektrische Anlage (Drehstrom, ca. 100 Motore, Telephon- und Signal-Anlage) verbunden.

Die Verhandlungen mit Behörden, Kunden und Lieferanten sind ebenfalls von demselben zu führen.

Militärfreie Herren, die in der Lage sind, diesen Posten voll und ganz auszufüllen, wollen sich unter Nr. 42822 an die Geschäftsstelle dir. Ztg. wenden.

10–20 M. tägl. Verd. d. Fabrik. u. Vertrieb tägl. Massenart. Prosp. gratis. Heinrich Heinen, Mülheim-Ruhr-Broich.

Für hies. Baugeschäft zuverlässiger angehender

Kommis
(militärfrei)
zu sofortigem Eintritt
gesucht.
Schriftliche Anerbieten u. Nr. 54658 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht je 1 tüchtiger militärfreier **Bäcker u. Kutscher** zu baldigem Eintritt. Angebote mit Lohnanspruch bei ganz freier Station, Zeugnissen u. Angabe des Alters an Heilstätte Friedrichsheim bei Kandern. 1941

Gesucht von Mannheimer Zigarrenfabrik intelligentes, Stenographie und Schreibmaschine beherrschendes, auch zu sonstigen Büroarbeiten befähigtes **Mädchen**. Angebote unter Nr. 54666 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Auszahlung von Quartiergeld.

Die Ansprüche aus Einquartierungen, die bis 1. Oktober beendet waren, werden entgegengenommen: 5179

Schwetzingerstadt, Lindenhof, Neckarstadt und Waldhof
vom 11.–16. Oktober;
Oststadt
vom 18.–23. Oktober.

Die Anmeldung der Ansprüche erfolgt unter Ablieferung der Quartierscheine im Einquartierungsamt, Rathaus Zimmer 1 (Turmbau), geöffnet täglich von 9–12 und 3–6 Uhr, Mittwoch und Samstag nachmittag geschlossen. Schriftliche Einlieferung von Quartierscheinen, namentlich solcher Stadtteile, die zur Erledigung nicht aufgerufen sind, bitten wir zu unterlassen.

Mannheim, 7. Okt. 1915.
Städt. Quartieramt:
Dr. Meixner.

Blumen-Zwiebel
Hyacinthen
Tulpen, Krokus, Scilla, Schneeglöckchen, Narzissen etc. empfehlen in schönsten Sorten zu billigsten Preisen; ferner: Hyacinthengläser, Krokus- und Narzissenschalen, Hyacinthenhütchen.
Südd. Samenhaus Constantin & Löffler
Mannheim, F 1, 3, neben Daut.

Alle Arten **Drucksachen** in modernster Ausführung rasch und billigst liefert Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H. E 6, 2 E 6, 2

Stellen suchen

Tücht. selbst. Elektromonteur, welcher mehrere Jahre als Betriebsmonteur beschäftigt ist, sämtliche Reparaturen u. Neuanlagen selbst ausgeführt hat, sucht Stellung. Selbiger ist 34 Jahre verheiratet und militärfrei. Gefällige Angebote erb. unter Nr. 10874 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Lehrmädchen

Lehrmädchen aus guter Familie für die Damen-Bekleidungs-Abteilung gesucht. 54662
Vorzust. nach 11 Uhr mittags.
Reformhaus P 7, 18.

Wohnungen

C 4, 7 4 Zimmer Küche Bad und Speisekammer 4. Stock sofort zu vermieten. 10878

J 1, 17 2 Zimmer u. Küche mittags an ruhige Leute per sofort zu vermieten. Näh. 3. St. 14956

Q 5, 1 2 Tr. r. Groß leer. sep. Zim. zu vermieten.

Kepplerstr. 33
2. Stock, 4 Zimmerwohng. mit Küche und Zubehör sofort zu verm. Näheres im 4. St. b. Dittmann. 40686

Unterricht

Sprach- und Nachhilfe-unterricht. Staatlich geprüfter Mittelschullehrer ert. Unterr. in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. ꝛc. Vorber. f. alle Kl. der Mittelsch. z. Einj. u. Abitur. Pr. p. St. 2 M. Beaufsichtig. d. häusl. Arb. im mäß. Monatspr. 53488 Näh. Pr. St. Beisch, L 13, 2, 3 Treppen. Sprechstunden vormittags.

Wer perfekt 53304 **Französisch** lernen will, meldet sich bei **Prof. Marius Ott,** P 3, 4.

Fein gebildete junge Dame Schülerin eines hies. Musikdirekt. ert. gründl. gewissenh. Klavierunterricht bei mäß. Honorar. Anfr. unt. Nr. 10087 a. Exp.

Dipl. Klavierlehrerin ert. Unterricht. Anmeld.: vormittags von 9—12. M. Schmidt, G 2, 5 IV. 9520

Wer erteilt Unterricht in türkischer Sprache? Zuschr. mit Honorarangabe unter Nr. 10846 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Näh- und Zuschneideschule Praktischer gründlicher Unterricht im Anfertigen und Zuschneiden von Wäsche u. Blusen jeder Art in Tages- und Abend-Kursen erteilt A. Günther, staatl. geprüft. vorm. Döbler, jetzt B 5, 3. 08860

Remington-Schreibmaschinen-Schule. Gründliche Ausbildung sichert baldigen Verdienst. Remington-Schreibmaschinen-Gesellsch. m. b. H., Mannheim O 7, 5. 1512

Vermischtes

Fräulein sucht gleichgesinnte Dame, zwecks gemeinsamen Spaziergäng. Angebote unter Nr. 10862 an die Geschäftsstelle.

Kaufm. gebildete Dame sucht Nebenbeschäftigung. Zuschriften unt. Nr. 54622 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Tücht. Bankbeamter sucht **Nebenbeschäftigung.** Angebote u. Nr. 10281 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Welcher Damenschneider würde Schneiderin im Anfertigen von Kostümen ausbilden und unter welch. Bedingungen? Zuschr. unt. Nr. 10155 a. d. Geschäftsstelle

Beff. jg. Kriegerfrau sucht Heimarbeit im Wäscheandb. u. Anf. einf. Wäsche. Postkarte genügt. Frau Marrian, Schwetz.-Str. 68 10163

Firolit-Firnis (Mangan-Oelfirnis) 100 Mk. pro 100 Kilo bill. als Leinölfirnis in bekannter best. Qualität u. **Terpentolin „Löwenmarke"** (best. Terpentinöl-Ersatz) bietet an solange Vorrat reicht: 73402 **Carl Kranthammer** Königl. Hoflieferant, Berlin, C 54.

Nur solange Vorrat! **Bienen-Honig** Ersatz 41717 offen Pfund 45 Pfg. 100 Pfd. 40.— Mk. Fürs Feld in Dosen 60 Pf. Himbeer-Citron-u. Pfeffermünz-Saft für 1 Ltr. Fl. 60 Pf. Citronoma 3 Pak. 25 Pf. Brauselpulver 10 Pak. 70 Pf. auch zum Rohessen. **Honiggeschäft G 2, 6.**

Schöne **Kegelbahn** per sofort zu vermieten. Näheres Turnhalle, Prinz Wilhelmstraße beim Hausmeister des Turnvereins.

Gesunder, 4 Monate alter **Knabe** an Kindesstatt abzugeben. Näh. in der Geschäftsst.

Billiger Tee Fst. Qualitätsware, beim Transport im Blatt etwas gebrochen, an Aroma und Ausgiebigkeit aber unerreicht, solange Vorrat ¼ Pfund 75 Pfg. L. Jaeger, Teehaus, P 7, 16. 54374

Nähmaschinen aller Syst. werd. fachm. u. bill. in und außer dem Hause repariert. Auch werden daselbst Neue gegen geringe Anzahlung abgegeben u. alte in Tausch genomm. Postkarte genügt. Kunden. L 8, 2.

Auskünfte Beobachtung, Ermittlungen erl. überall diskr. und gewissenh. Detektiv-Zentrale Mannheim, H 2, 5, C. L. Dosch, Tel. 4615. 53824

Schneiderin ausgewiesen aus Paris, eig. Geschäft gehabt, wünscht Kunden in u. außer dem Hause. Angeb. unt. 54479 a. d. Geschäftsst. erbeten.

Sattler übernimmt Militär-, Wagen-, Karosserie-Arbeiten. Reparaturen billigst. G 4. 4, 2. Stock.

Für Herren! **Herrenkleider** werd. tadellos aufgebügelt u. ausgebessert bei billiger Bedienung. Postkarte genügt. 98107 **Joh. Nübel,** Reparatur-Geschäft nur S 6, 20, 4 Treppen

Waschen und Bügeln wird angenommen. 53756 C 1, 15 3. Stock Vorderh.

6 Mark an **Pianos** in Miete bei **Heckel,** O 3, 10. 54361

Privat-Wöchnerinnenheim 53146 J 7, 27. Teleph. 2525.

Ein schönes Gesicht ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dieses versagt, wird über Nacht durch Gebrauch von Bernhardis Rosenmilch das Gesicht und die Hände weich und zart in jugendlicher Frische. Beseitigt Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte u. Sommersprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts und der Hände. Glas Mk. 1.50. 50541 Kurfürsten-Drogerie **Th. v. Eichstedt** N 4, 13/14. (Kurfürstenhaus).

Heirat

Heiraten vermittelt in Beamt.- u. gut. Bürgerkreisen. Diskret reell. A. Geiger, Q 7, 24.

Junges best. Fräulein sucht mit Feldgrauen in Briefwechsel zu treten zwecks Heirat. Zuschriften unter Nr. 10890 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Geldverkehr

Kredit bis M. 2000.— ert. sof. jed. Mitgl. d. Volksbank Bayreuth. Bed. grat. 12409

Gesucht Mk. 36 000 zu 5% erste Hypothek auf Haus und Grundstücke in Mannheim. Amtliche Schätzung Mk. 97 000.— Angebote unter Nr. 54398 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Blinder junger Mann wünscht zur Anschaffung einer Maschine 100 Mk. zu leihen gegen gute Sicherung. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. 10129

Ankauf

Aktenschrank mit Jalousie — od. Türverschluß gesucht. Angebote mit Angabe der Größe unt. Nr. 54087 an die Geschäftsstelle.

Suche gebrauchtes **Piano** Merkle, Ludwigshafen, Wittelsbachstr. 48, part.

Suche eine Schlafzimmer- und Kücheneinrichtung gegen Abschlagszahlung. Sicherheit kann gestellt werden. Angeb. erb. unt. Nr. 10852 a. d. Geschäftsst.

1 guterh. gebrauchter **Metzgereischrank** zu kaufen gesucht. 54054 G. Metz. „Colosseum" am Meßplatz.

Kl. Hand-Federwagen z. kauf. ges. Zuschr. a. D. Frenz, Ann.-Exp., Neustadt-Haardt. 1327

Getragene Kleider Schuhe, Stiefel kauft zu den höchsten Preisen Brym, T 2, 16, part. 53891

Die höchsten Preise zahle ich für 50636 **gebraucht. Möbel.** J. Scheps, T 2, 9.

Zahle **die höchsten Preise** für gebr. Möbel aller Art. 5268 M. Kastner, S 4. 20 p.

Möbel Kleider Pfandscheine Nähm., Fahrr., Kinderw. kauft Böhles, H 4, 4.

Diebe ...ten Preise für getragene Damen- und Herrenkleider, Schuhe, Pfandscheine, Möbel, Wäsche etc. Kaufe auch Partiewaren. Oleniczak, J 1, 20. 52238

Möbel aller Art, sowie auch Nähmaschinen kauft zu hohen Preisen Frau Rosenberg, Kepplerstr. 40 p. 53992

Einstampfpapiere alte Geschäftsbüch., Briefe Akten ꝛc. kauft unter Garantie des Einstampfens **Sigmund Kuhn, T 6, 8** Magazin: T 6, 16. Telephon 3858. 53646

Kaufe Möbel, Betten, Roßhaare, Altertümer, Nippsachen, Pfandscheine, Weißzeug. 52555 Fillinger, S 6, 7, Tel. 4387

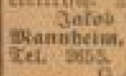
Alte Gebisse Platin, Gold, Silber kauft Brym, T 2, 16, part. 50946

Ankauf von: Lumpen, Eisen u. Metall, soweit keine Beschlagnahmeverfügungen entgegenstehen, Keller- und Speicherkrempel u. bel. für Neutuchabfälle zahle ich die höchsten Tagespreise. J. Bornstein, J 3, 14. Jed. Posten wird abgeholt. 53270

Einstampfpapier unter Garantie des Einstampfens, Alt-Eisen u. Metalle, Neutuch- und Woll-Abfälle, Lumpen u. Transmissionsseiler kauft **August Fischer** Schwetzingerstraße 164, Telephon 2189.

Pfandscheine Goldsachen und Nähmaschinen kauft 53887 Frau Barzmann, J 2, 22.

Kein Händler. Herrenkleider zum Selbstgebrauch Fünf Herren suchen abgelegte Kleider, gut erhalt. Größe 1,71, stark Größe 1,75, schlank Größe 1,63, normal Schuh-Größe 40—46 Angebote unt. Nr. 53987 an die Geschäftsstelle ds. Bl.



Pferde z. Schlachten sow. verungl. werd. zu d. höchst. Preis. angek. Verm. erh. d. Prov. Pferdemetzgerei und Wurstlerei mit elektrisch. Maschinenbetr. Jakob Stephan Mannheim, Neckarvorst., Tel. 2655. Jungbuschstr. G 4, 11. Pferdebes. d. Transportm. 99179

Der größte Zahler!

Für alte Fahrrad-Schläuche . . . . kg. 2.50 M. Sämtliche Gummi hohe Preise. Alte wollene Strümpfe . . . . „ 1.50 Neutuch-Abfälle . . . . „ 75 Pf. Feldgrau besonders hohe Preise. Lumpen, Keller- und Speicherkrempel, Säcke, ganz und zerrissen, wird abgeholt. 53459 Für jeden Posten gebrauchte Möbel, Kleider, Schuhe, Stiefel und alte Zahngebisse zahle wegen dringenden Bedarfs die höchsten Preise. Angebote an **Starkand, T 2, 3.**

Alteisen, Lumpen, Tuch-Woll-Abfälle Einstampfpapier, Gummi, Flaschen u. Säcke, Abfälle aller Art. Bollwertzahlung nur direkt durch **Abfall-Ankauf-Zentrale** Gr. Merzelstraße 44 Telephon 2179.

Verkauf

Zu verkaufen: Massiv eichene **Ladeneinrichtung** bestehend aus Ladentheke mit Glasaufsatz, Eichenwandschränke mit Spiegelglasscheiben (Untergestell mit Schubladen) zu äußerst billigem Preis. 54618 Zu besichtigen bis 14. Oktober 1915 Heidelberg Hauptstr. Nr. 9 Laden rechts; schriftl. Anfragen zu richten an Schutzmann Strittmatter in Heidelberg

Fahrräder mehr. gebr. Nähmasch.- u. Fahrrad-Reparaturwerkstätte Pister — Teleph. 4821, Lange Rötterstraße 16. 50401

1 kompl. Schlafzimmer, eichen, 1 Plüschdiwan, 1 Chaiselongue, sowie einz. Matratzen spottbill. abzug. Reg. Oeuer, U 4, 23, 2. St. 10275

Antike Zinnsachen zu verk. Degenhardt zur Messe, 8. Reihe, Bude 71. 10038

Wenig gebr. schwarze Ledergamaschen f. Militär bill. zu verkaufen. 10054 Käfertalerstr. 41, 4. St. r.

Prachtvolles modernes **Eichen-Büfett** u. Kredenz wie neu für Mark 300 zu verk., ein wenig gebrauchtes hochfeines 54014 **Speisezimmer** kompl. Mark 600.— Möbelhaus Weidmann, L 13, 24.

Wenig gebr. **Weinfässer** billig zu verkaufen. 10800. G. Gollinger, Schwetz. Str. 5

Petroleummangel! Hängegasglühlicht-Lampen in allen Größen und Ausführungen. Spezial: Treppenbeleuchtung f. 1 Pf. Gasverbrauch in 8 Stund. 10235 Hufl, K 4, 6.

Herren-Ueberzieher Jackets für größ. Knaben, Mädchen Sammtjacke bill. zu verkaufen. 54494 Goethestr. 16, p.

Zum **Salonpianino,** Ia. Fabrikat, wenig gespielt, prachtvoller Ton, 5 Jahre Garantie, statt Mk. 700.— für Mk. 400.— abzugeben bei Siering, C 7, 6. 51001

Kravatten-Nadel m. echt. Brill. für 25 Mk. u. m. gr. Perle für 48 M. zu verk. Sommer, Q 4, 1, 3. St.

Kochkisten bedeutend verbess. Sparkocher, gef. gesch., leichte Ratenzahlungen. 99841 K 2, 12. 1 Treppe.

Schreibmaschinen sichtbar schreibend, versch. Systeme wie Ideal, Remington, Underwood u. f. m. unter Garantie billigst zu verkaufen. 51577 Spezialreparaturwerkstätte Fr. Schlecht M 4, 8. Tel. 2002.

Piano, fast wie neu. Demmer, L'hafen. 5380

Einige sehr gediegene **Schlaf-Zimmer** aparten vornehmen Stils, in Nußbaum und Eichen, meisterhafte, erstklassige schwerste Ausführung, unt. Preis abzugeben. Möbelhaus **Hermann Graff** Schwetzingerstraße 84—40.

Versch. Nudelstühle, 1 Smith Premier Schreibmaschine, 1 Kreissäge zu verk. H. Janson, R 4, 5. 20068

20 Eis. Bettstellen neue, für Einquartierung à Mk. 8.— **Weinheimer, J 2, 8**

1 eiserne Kinderbettstelle u. 1 Most-Faß zu verk. 10325 C 2, 3, part.

Guterh. Warenschrank mit Glastüren u. Firmenschild billig zu verkaufen. Anzusehen nur vormittags E 4, 1, 2 Tr. 54656

Piano gut erhalten, Mk. 200, feine neue Pianos äußerst billig bei 10026 Hüther, B 4, 14.

Herrenpelz guterh., gr. Fig., für Kraftfahrer bes. geeig., preisw. abzug. A 3, 6, 2. St. 53866

Eleg. Schlafzimmer, mit Pat.-Matratze kompl. 250 Mark, elegantes eichenes Schlafzimmer mit 3tür. Spiegelschrank, Waschabteilung, kompl. 350 Mark, pol. vollst. Bett m. Federn 48 Mk., Kinderbett mit Matratze 12 Mk., Ladentisch, Vertiko, pol. Schrank 14 Mk., Spiegelschrank, Büffett, Pitschpine-Küche 100 Mk., Waschkommode mit Spiegelaufsatz 48 Mk., Stühle von 1,70 Mk. an, Pfaff-Nähmaschine 18 Mk., Matratze 8 Mk., Deckbett mit Kissen 19 Mk., Diwan, Chaiselongue spottbillig zu verkaufen bei **M. Kastner, S 4, 20** beim Konsum. 10128.

Junge Dackel zu verk. Ludwigshafen a. Rh. Wredestraße 45 l. r. 54604

Liegenschaften

Hochherrschaftl. **Villa in Baden-Baden** in schönster, vornehmster Höhenlage, nahe am Wald mit prachtvollem Rundblick auf Baden-Baden u. Umgebung, mit großem, wohlgepflegtem Park (Gewächshaus, Hühnerstall, Kraftwagenhalle mit Dienerwohnung), Tennisplatz, Villa 28 Zimmer, Küche mit Speiseaufzug, Badezimmer ꝛc., Zentralheizung, Gasbeleuchtung, 3 große Terrassen, drei Balkons, große Stellräume, Grundfläche 3800 qm, ist Verhältnisse halber zu **verkaufen.** Gegebenenfalls würde die Villa zunächst vermietet. Einrichtung könnte mitvermietet werden. Nähere Auskunft erteil. **Scharlach & Kessel** Immobiliengeschäft, Baden-Baden.

Stellen finden

Ein militärfreier **Heizungstechniker,** möglichst mit abgeschlossener Fachschulbildung, mit mehrjähriger Erfahrung in Anlage und Betrieb von Zentralheizungen und Warmwasserbereitungseinrichtungen zur Aushilfe wird zu sofortigem Eintritt gesucht. 5164 Den Meldungen ist Zeugnisabschrift sowie Angabe über Militärverhältnis, Zeit des Eintrittes und Tagegeldanspruch beizufügen. Mannheim, 6. Okt. 1915. Städt. Maschinenamt: Volkmar.

Zwei tüchtige, militärfreie 5162 **Kranführer** für die Bedienung von elektrischen Drehkranen im Industriehafen zu sofortigem Eintritt gesucht. Meldungen werden im Rathaus N 1, Zimmer 118, in der Zeit von 11—12 Uhr vormittags angenommen. Mannheim, 6. Okt. 1915. Städt. Maschinenamt: Volkmar.

Tüchtiger, selbständiger militärfreier **Schwachstrommonteur,** welcher auch Reparaturen an mechanischen Apparaten ausführen kann, gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sowie Angaben über Ausbildung, bisherige Beschäftigung u. Lohnanspruch sind im Rathaus, Zimmer 22, einzureichen, wo auch nähere Auskunft über die Stelle erteilt wird. Mündliche Meldungen werden vormittags zwischen 11 u. 12 Uhr in der Werkstatt des Maschinenamtes, Lit. M 4a (alte Dragonerkaserne, Eingang gegenüber N 4) entgegengenommen. 5163 Mannheim, 6. Okt. 1915. Städt. Maschinenamt. Volkmar.

Zum baldigen Eintritt mehrere tüchtige **Zeichner** auch solche der Baubranche, gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen an **Sulzer,** Zentralheizungen G. m. b. H. Ludwigshafen a. Rh.

Junger **Kaufmann** zum Besuch der Spezereiwarenhandlungen gesucht. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche ꝛc. unt. Nr. 54495 a. d. Geschäftsst.

Tägl. bis **10 M** zu verd. Näh. im Gratisprosp. (mit Garantiesch.) Joh. H. Schulz, Kaffeebrennerei, Cöln 138. 12380

Für das **Lohnbüro** einer hiesigen großen Maschinenfabrik einige junge, mögl. militärfreie Leute, flotte Rechner mit guter Handschrift zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Gefällige Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 54689 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Selbständiger Küfer zur Aushilfe gesucht. Angebote unter Nr. 10184 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zuverlässiger **Installateur** insbesond. Eisenrohrleger findet Stellung. 54644 E. Koch, Frankfurt a. M., Beethovenstr. 35a.

Tüchtige Isolierer sofort gesucht. Näheres bei Andreas Weber, Ludwigshafen a. Rhein, Dammstraße. 12920

Fuhrmann für ein Pferd gesucht. Branntweinbrennerei Heißler 54626 Luzenbergstraße 3/5.

Fräulein. Für m. Kunstsalon suche ich gebildete Verkäuferin. 54628 Bewerbungen — zunächst nur schriftlich — an **K. Ferd. Heckel** Hofkunsthandlg., O 3, 10.

Kochfräulein zur Erlernung der bürgl. u. besseren Küche sofort gesucht. 54627 Kaiserring 24, part.

Sauberes **Laufmädchen gesucht** Rosenkränzer Nachfolger, M 1, 2a. 54605

Saubere Monatsfrau auf 15. Okt. gesucht. 10810 Sch. Lanzstr. 27, 3. St.

Saubere Monatsfrau gesucht. Dachstr. 3, 2 Tr. l. 10240

Junge saubere **Monatsfrau** die auch waschen kann, täglich vormittags von 9—12 Uhr gesucht. 10871 Ruitsstraße 18, 4. St. L.

Welche kinderliebe Frau oder Fräulein würde best. Kriegerwitwe ihr 10 Monat altes Kind nachmittags beaufsichtigen, damit selbige einen Beruf ergreifen kann. Näheres Hebelstr. 19, 2. Stock links. 10229

Tüchtig. sauberes Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort gesucht. 10240 Tattersallstr. 41. 4. Stock.

Junges braves Mädchen gesucht. Beethovenstr. 6, Lorenz. 10307

Lehrlings-Gesuche

Zu einem ersten Großhandlungshause d. Drogen-Branche ist eine **Lehrlingsstelle** durch einen jungen Mann aus guter Familie zu besetzen. Gefl. Angebote unt. Nr. 54423 im Verlag ds. Bl. abzugeben.

Lehrling mit guter Schulbildung und möglichst Berechtigung zum Einjährigen zum sofortigen Eintritt gesucht. Zuschriften unt. Nr. 53610 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Lehrling mit guter Schulbildung und guter Auffassungsgabe zum sofortigen Eintritt von einer Großhandlung im Industriehafen gesucht. Zuschriften unt. Nr. 54655 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stellen suchen

Fräulein, 22 J. a., sucht Anfangsstelle als Verkäuferin, gleich welcher Branche. Zu erfr. J 7, 22, 3. Stock rechts. 10278

Perf. Stenotypistin sucht per 15. Okt. Stellung. Angebote u. Nr. 10320 an die Geschäftsstelle.

Fräulein sucht auf sofort Stelle als Kontoristin (Handelsschule absolviert) in Mannheim oder Umgegend. Angebote erbitte unt. Nr. 10818 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fräulein gesetzt. Alters, mit besten Empfehlungen, im Nähen sowie allen häusl. Arbeiten bew., sucht Stelle als Stütze in frauenlos. Haush. od. als Alleinmädchen bei bescheid. Ansprüchen. Gefl. Angeb. unt. Nr. 10285 a. d. Geschäftsstelle

Braves christliches Mädchen mit schöner Handschrift das auch im Laden mithelfen kann sucht sofort Stellung. Angebote unter Nr. 54638 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Tüchtiges **Fräulein** gesetzt. Alters, perfekt in Stenographie u. Maschinenschreib. u. gewandt im Verkehr, sucht entspr. Anfangsstelle. Näh. L. Beck, G 6, 10. 54645

Fräul. mit schön. Handschrift in Stenogr. u. Maschinenschr. bewand. sucht **Stelle auf Büro.** Angeb. erb. u. Nr. 10368 an die Geschäftsst. d. Bl.

Kontoristin die schon im Geschäft tätig war, sucht sofort Stellung. Ang. u. 10857 a. d. Geschäftsst.

Fräulein mit guter, saub. Handschrift wünscht schriftliche Heimarbeit. Kenntnisse in leichten Büroarbeiten. Gefl. Angebote u. Nr. 10861 a. d. Geschäftsst.

Erfahrene Kindergärtnerin wünscht Stelle evtl. auch für ganze oder halbe Tage. Angeb. u. Nr. 10824 an die Geschäftsstelle.

Suche f. m. 19jähr. Tochter, die die höh. Töchtersch. absolv. hat, geeign. Lehrst. in kaufm. Büro. Ang. u. Nr. 10364 an d. Geschäftsst.

Besseres Mädchen sucht tagsüber Beschäftigung, gleich welcher Art. Angeb. u. Nr. 10317 a. d. Geschäftsst.

Bureau

C 3, 4 1 Tr., 2 gr. helle Zimmer als Büro zu vermieten. Gas, Elektr. u. Telephonanschluß vorhanden. 48932

C 4, 8 3 Zim. part. für Büro mit Lager. Ausk. II. St. 18082

E 5, 5 Büro und Lagerraum zu vermieten. 49214

Hansa-Haus D 1, 7/8 Ein u. zwei Zimmer für **Büro** sofort zu vermiet., Dampfheizung, Fahrstuhl, elektr. Licht. 49267

Uhlandstraße 26 (Neubau) Büroen, auch als Lagerraum z. verm. Tel. 4514

Mietgesuche

Kl. Familie, 2 Person., suchen abgeschlossene **2 Zimmer-Wohnung** in Mitte der Stadt. Angebote mit Preis unter Nr. 54189 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohn- und Schlafzimmer von älter. anspruchslosen Junggesellen in besserem Hause gesucht. Zuschriften erbet. an Friseur Sonntag O 3, 4. 10285

Zum 1. April **gesucht** moderne 5 Zimmer-**Wohnung** mit Warmwasserheizung, Schlafzimmer m. anschließ. Badezim. u. Klos. Zuschrift. mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. Nr. 54408 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Läden

J 4, 5/6 (Linde) ein Laden mit Wohnung sofort zu verm. 49400 Näh. Eichbaumbrauerei.

O 4, 17, Laden sofort zu verm. Näh. Büro Friedrich Karlstr. 14.

R 4, 15 Laden m. Wohn. od. 3 Zim. u. Küche zu verm. 10329

Im Hause Ecke Heinrich Lanz u. Tattersallstraße (Bahnhofsplatz) sind 49259 **2 schöne Läden** per sof. preisw. zu verm. Näheres L 1, 2, (Kasse).

Heinrich Lanzstraße 33 u. Schwetzingerstr. 32 Eckladen zu verm. 49498 A. Daub, S 6, 42, Tel. 4490

Schöner **Laden mit Wohnung** für jedes Geschäft passend. Max-Josephstraße 4. Zu erfragen 2. Stock.

Laden m. 2 Zimmer (auch als Büro) u. helle Lagerräume zu verm. Näheres Waldel, Weberstr. 5. Tel. 1888 49360

Kleiner Laden per sofort billigst zu vm. Näheres Leins, O 6, 3. 49227

Bäckerei Uhlandstraße 13 sofort oder 1. November zu vermieten. Näheres Wilhelmstr. 16, Feudenheim. 10058

Bäckerei in verkehrsreicher Hauptstr. neu hergerichtet, u. (evtl. Laden m. Wohng. als Filiale) Näh. Schwetzingerstr. 154, 3. St. 49852

Magazine

D 6, 7/8 2stöck. Magazin mit Keller und Büro z. v. Näh. 2. St. 9545

M 2, 4 kl. Magazin od. Werkstatt und ein großes leeres Zimmer zu vermieten. 49439

Q 6, 10b größere und kl. Räume f. Lager, Werkst. ꝛc. z. v. 49580

Luisenring. Großen Lagerplatz mit off. u. geschloss. Hallen, Stall (ca. 1260 qm), Anschluß an Gleise der Staatsbahn Neckarvorland möglich. Sofort zu verm. Näh. durch J. Zilles, Immobilien- und Hypotheken-Geschäft Mannheim N 5, 1. Telephon 876.

Remise als Lagerraum oder Autogarage zu verm. Zu erfr. 10171 S 3, 2 2. St.

Größerer, günstig gelegener **Lagerplatz** mit Gebäulichkeiten, zu vermieten durch Leop. Simon C 7, 11 Telephon 2654. 1528

Helles 3stöck. Magazin, 2 große Weinkeller sof. zu verm. Zu erfrag. Rosengartenstr. 34, part. l. 8794

Gesichtspflege. Elektr. Haarentfernung unter Garantie. Massagen, Hand- u. Fußpflege in u. außer d. Hause. Verbesserung von Gesichts- u. Körperformen unter Garantie, in einer Stunde. 38492 Konkurrenzlos — vornehm — neu eingerichtet. Auskunft kostenlos. — Verschwiegenheit. Geschwister Steinwand, P 5, 13

Verkaufe fortwährend **junges Rindfleisch** per Pfund 95 Pfg. 42803 Metzgerei Christ. Trautwein, S 3, 12. Tel. 1864.

Kriegs-Uhren gutgehend von **3.75** an. Franz Arnold Nachf. Uhrmacher 39077 Fernspr. 2230 MANNHEIM H 1, 3.

Hemdhosen Reformhosen Turnhosen Untertaillen — Anatomia Vertrieb neuzeitlicher Frauen-Unterkleidung — Wilhelm Albers, P 7, 18, Heidelbergerstr. eine Treppe — im Reformhaus Frauen-Bedienung.

Schneiderin empfiehlt sich im Anfert. von Blusen, Röcken u. Kinderkleider. O 5, 13, 1 Tr. 32545

Hunde-Kuchen wieder eingetroffen. 54097 Greulich & Herschler Marktplatz — Tel. 456

Offenbacher Lederwaren Verkauf eines Postens Taschen zu Ausnahmepreisen. Ecke Planken E 2, 1

C. Fischel L 8, 5 — Fernspr. 7363 jetzt auch Inhaber der Mannheimer Zeitdienst „Normaluhr." **Elektrische Uhren** Fabrikation, Montage, Reparaturen, Unterhaltung, auch im Abonnement. 40819 Zahlreiche Anerkennungsschreiben. — Besuche und Auskunft kostenlos.

Drucksachen aller Art liefert billigst Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Südd. Finanz- u. Bücher-Revisions-G. m. b. H. Mannheim Tel. 4962. Gegründet 1909 Stuttgart Tel. 8531. Beratung bei Zahlungsschwierigkeiten, Gründungen od. Umwandlung in verschiedene Gesellschaftsformen u. sonstige Vertrauensgeschäfte. 42511

Milch-Kur-Anstalt P 3, 12/13 Neu eröffnet! Neu eröffnet! Empfehle: 42041 **Kefir und Joghurt** Milch, Kaffee, Tee, Schokolade weißen Käse und Dickmilch. Aufmerksame Bedienung. Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst Kath. Gaßmann.

Schürzen Unterröcke in großer Auswahl bei J. Groß Nachfolger F 2, 6 Inh.: Oetter Markt.

Zu vermieten

Wohnungen in allen Stadtlagen von 3, 4, 5—10 Zimmer zu vermieten durch 9912 Hugo Schwartz L 3, 3b. Tel. 604. Für Mieter kostenfrei.

B 1, 5 herrschaftliche Wohnung zu vermieten. 48321 Näheres B 1, 4, Laden.

B 4, 15 2 Zimmer und Küche z. v.

B 5, 6 5 Zimmer Wohnung für 900 M. jährl. sof. od. spät. zu vm. Näh. part. 49526

B 5, 14 4 Part.-Zimm. zu verm. 10065

B 5, 15 2 Zim.-W. p. sof. z. v. erfr. 2. St. 10070

B 7, 1 großes, leeres Zimmer ebener Erde nebst Laubenwohnung, 3 Zimmer zu vermieten. 49185

C 3, 3 2. St. geräum. 6 Zimmerwohnung preisw. z. verm. Näh. 4. St., Hausmeisterin. 49391

C 3, 19 3. Stock, 6 Zimmer mit all. Zubeh. sof. od. später zu verm. Näh. 4. St. 48684

C 7, 14 Große 5- oder 6 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Erdgeschoß 49885

C 8, 19 2 Treppen, 5 Zimmer, Bad u. Zubeh. zu verm. 49529

C 8, 20 Wegen Versetzung neu hergericht. 3 Zim.-Wohng. zu verm. Näh. 3. St. 49647

D 2, 9, 3 Treppen 2 helle schöne Zimmer mit Bad oder Küchenraum an einz. Dame sof. zu vm.

D 2, 10 2. St. 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. sofort oder später zu verm. Näheres im Hause (Laden) oder Fernspr. 379. 49150

D 2, 14 2 Tr. eine schöne 3 Zim.-Wohng. Küche und Zubehör an ruhige Leute bis 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen bei Schmidt, 2 Treppen. 49254

D 5, 4 4. St. 4 Zim., Küche Bad und Speisek. zu verm. Näh. 3. St. 10063

D 5, 15 Laden links, u. 5 Zimmer-Wohng., 3. St. zusammen oder geteilt per 1. Juli zu verm. Näh. Hauseigent. 47760

D 7, 19 2 Trepp., große 5 Zimmer, Bad, neu herger. zu v. 48968

D 7, 20 Wdh. 3 Tr., 2 Z. und Küche z. v. 49519

E 3, 1a 7 Zim. u. Küche 3. Stock zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12, Tel. 2554. 9968

E 5, 5 leeres Zimmer zu verm. 49500

E 3, 13 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu vm. 49939

E 5, 5 4. Stock 5 Zim.-Wohnung mit Bad, Zubehör u. elektr. Licht sofort zu verm. 49122

F 4, 3 2. Stock, 6 Zim.-Wohnung, Bad, elektr. Licht preisw. zu vermieten. 49895

E 7, 23 8-Zimmerwohnung mit all. Zubehör u. reichl. Nebenr., Etagen-Heizung, Gas- u. elektr. Licht sofort zu verm. Näheres Büro Friedrich Karlstr. 14.

F 3, 15 3 Zimmer m. Zub. billig zu verm. Mk. 36. 10249

F 5, 4 3. u. 4. Stock, 4-Zimmerwohnung zu verm. 49287

F 6, 9 2 Zimmer und Küche und 1 Zim. u. Küche zu verm. 9795

F 7, 20 Nähe Luisenring Schöne 7 Zimmer-Wohng. mit reichlichem Zubehör u. allen Bequemlichkeiten sofort oder später zu vermieten. 49299

F 7, 26a, Luisenring 2. Etage, 5 Zimmer, Bad u. Zubehör zu vermieten. Näheres parterre. 48807

F 8 Hafenstr. 32, 1 frdl. Wohn., 2 Z. u. Küche m. Gas u. Abschl. p. 1. Okt. od. früher z. v. Näh. 2. St. l. 9965

G 5, 17b 4. St. Vorderh. 1 Zimmer und Küche zu verm. 49865

G 5, 17b Vorderhaus 2 Zimmer u. Küche zu verm. 49061

G 6, 20 3 Zimmer und Küche z. v. 9649

G 7, 17 3. St. Wohng. v. 3 Zimmer, Bad u. Küche zu verm. Näh. im Cigarrenladen.

H 3, 4/6 1 Zim. u. Küche u. 3 Zim. u. Küche per 1. Nov. zu vermieten. Näh. Lutz, part., Tel. 7615. 49546

H 3, 10 3. St. Wohnung, Zimmer u. Küche, 4. St. 2 Zimmer und Küche sofort zu verm. Näh. H 3, 10, 3. St.

H 4, 5 3 Zim. u. Küche zu verm.

H 5, 20 3. St. 3 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 3. St. 10253

H 5, 21 2. Stock. 3 Zimmer u. Küche per 1. Novbr. l. Js. zu verm. Näh. Eichbaumbrauerei. 49500

H 7, 1 Parterrewohng., 4 Zimmer zu verm. Näh. 4. St. r. bei Frau Günther. 49508

H 7, 22 pt. 5 Zimmer-Wohng. nebst allem Zubehör sofort zu verm. Näheres H 7, 25 2. St. oder Rieth, Rheindammstr. 50. 49567

J 2, 8 eine schöne 2—3 Zimmerwohnung mit Küche, Badezim., elektr. Licht, Dampfheizg. v. 1. Okt. ev. spät. z. v. Näheres im Laden. 49488

J 2, 10 1 Zimmer und Küche u. 1 Zim. zu vermieten. 10282

J 3, 6 1 u. 2 Zim. u. Küche zu v.

K 2, 17 Ring, schöne 3 Zim.-Wohn., Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. 1. St. rechts. 10164

K 3, 9 Vorderhs., 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. part. 49587

K 4, 11 2 Zim. u. Küche zu verm.

L 2, 6 Part.-Wohnung 3—4 Zimmer bis 1. Nov. z. v. Näh. 1 Tr. 9899

Bismarckstr. L 8, 14 schöne 6 Zimmerwohnung auf 1. Jan. od. spät. z. verm. Näheres 2. St. 10858

L 12, 18, 4. St. schöne 7 Zimmer-Wohng. mit reichlichem Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. durch Leop. Simon, C 7, 11. Teleph. 2654. 1522

M 2, 13, II. Parterre-Wohng. z. v. Näh. 2. St. 10222

J 3, 9 3. Stock, schöne 3 Zim.-Wohng. wegen Einberuf. z. 1. Nov. zu verm. Näh. part. 10289

J 7, 27 Zimmer und Küche bis 15. Okt. oder 1. Nov. billig zu vermieten. 10189

K 2, 4 1 Zim. u. Küche zu verm.

L 4, 3 5 Zimmer mit allem Zubehör, Gas, Elektrisch zu vermieten. 49406

L 8, 1 2 Tr. Bismarckstraße. Schöne 8 Zimmer mit Bad, elektr. Licht, reichl. Zubehör sof. zu v. Näh. Eduard Weil jun., D 5, 1. Tel. 2097. 49425

L 8, 6 schöne mod. Parterre-Wohnung, 5 Zimmer mit Zubehör, Gas und Elektrisch, für sofort od. später zu verm. Näheres im 3. Stock. 48519

L 11, 25 (Schloßgartenstraße) ein schön. 4. Stock, 6 Zim. mit allem Zubehör zu vm. Näh. daselbst 3. Stock.

M 2, 15a 4. Stock, 6 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten. 48032 Zu erfr. M 2, 15b, 3. St.

M 2, 17 part. Sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per sofort oder 1. Oktober preiswert zu verm. Näh. Tel. 1145. 48961 F. X. Schmitt.

M 3, 1 großes leeres Parterre-Zim. zu vermieten. 10047

M 5, 6, 2. Stock 4 Zim., Bad, Küche rc. p. sof. zu verm. Näh. d. J. Zilles, Immobilien- u. Hypothek.-Geschäft, Mannheim, N 5, 1. Telephon 878.

M 7, 22 sch. 4 Zimmer-Wohnung per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Stock rechts. 48672

N 3, 3 Wohnung 3 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 3. St.

O 7, 24 gr. schön herger. 7 Zimmer-Wohnung in gutem Hause, sof. beziehb., preiswert zu verm. Gas und Elektr. vorh. 49084 Näheres durch den Hausverm. C. Dieterich, Fernsprecher 6698.

O 6, 5, großes helles Zimmer zu vm. 9628

O 7, 26 Gr. 7 Zimmerwohnung mit allem Zubeh., Gas- u. elektr. Licht, auf 1. 1. 1916 od. später zu verm. Näh. b. Hausverw. Wiedner, 3 Tr. 48412

P 7, 7a schön ausgestattete 5 Zim. Wohnung m. Warmwasserheizung sofort oder später zu vermieten. 49226 Näheres 1 Tr. hoch.

Neubau. Q 1, 5-6 6 od. 8 Zim.-Wohn. Zentralheiz., Aufzug, Entstaubung usw. für sof. od. später preisw. zu vermieten. 49060 Hellmann & Heyd.

Q 3, 5 4. St. 4 Zim., Küche und Bad auf 1. Oktober ev. früher zu vermieten. 48329

R 7, 40 2. St., 3 Zim. u. Küche billig zu v. Näh. Bureau. 9986

S 2, 19 II. Wohnung, ein Zimmer u. Küche m. Gas a. alleinst. ruh. Pers. z. verm. 10208

S 3, 5 Zim. u. Küche sofort zu verm. Näheres 2. Stock. 10127

S 4, 16 2. St., 3 schöne Zim. u. Küche per 1. Okt. zu verm. 9770

S 5, 3 3 Zimmer u. Küche zu v.

S 6, 2 (Bäckerei) zwei leere Zimmer zu vermieten. 49542

S 6, 3 2. St., 3 Zimmerwohnung zu vm. Näh. 3. Stock lks. 49520

S 6, 7 3 Z. u. Küche 2. St. zu v.

S 6, 35, gegenüber Rosengarten schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. allem Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Zu erfragen Büro Helbing, Hinterhaus. 48720

T 6, 34 Seitenb. 4. St. 2 Zimmer und Küche sof. o. sp. z. verm.

U 4, 19, 2 schöne große leere Zimmer mit sep. Eing. an alleinst. Herrn od. Dame z. v. Näh. 3 Tr. 10365

U 4, 19a 2 Zim.-Wohn. Bader., in neuem Hause z. v. Näh. 4. St. 10295

U 5, 22, 2. St. schöne 4-Zimmerwohnung nebst Bad und Mansarde sofort zu vermieten. 49535 Näh. Büro bei Mayer, C 4, 9b. Telephon 178.

Augartenstraße 70. 2 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 10042

Augartenstr. 82 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 10278

Gärtnerstr. 49a, 2. St., 1 u. 2 Zimmerwohnung auf Wunsch auch zusamm. sof. zu vermieten. 9844

Goethestr. 10 2 schöne helle Zimmer, für Büro geeignet, mit ll. Lagerraum sof. zu verm. Angebote erbittet M. Weinberger, D 4, 1 49565

Böckstraße 8, 2 Zimmer u. Küche, sowie **Werftstraße 15,** 3 Zimmer u. Küche z. v. Näh. Werftstr. 15, 2. St. 49550

Dammstraße 46/47 4 Tr., schöne 2 Zimmer, Küche u. Kammer z. v. 9549

Friedrichsfelderstr. 39 4. St., 1 u. 2 Zim.-Wohn. z. v. Näh. Friedrichsplatz 12, Notar. 49526

Kirchenstr. 3 3 Tr. schöne 5 Zimmer-Wohng., Badzim. u. Zub. p. sof. oder später zu verm. Baug. Koopmann, G 7, 33. 49528

Käfertalerstr. 53 sonnige 3 Zimmer-Wohnung 1. Stock mit Bad u. Zubehör zu verm. Näh. Parterre. 49527

Neubau **Käfertalerstr. 67** schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad per 1. Nov. zu vermieten. 10151

Luisenring 11, 2 Tr. 2 eleg. leere Zimmer in feinem Hause zu verm. 10248

Langstraße 36, 3. St., 2 schöne Zimmer und Küche mit 2 Balkonen per 1. November zu vermieten. Näh. 4. St. links. 49563

Langstraße 97, 3 Zim. und Küche mit Balkon zu vermieten. 9980

Lenaustraße 22 2 Zim. u. Küche zu verm.

Lindenhofstr. 60 2 Z. u. Küche mit Gas z. v.

Heinr. Lanzstr. 15 4 Zim. u. Küche, 5. St., z. vm. Näh. W. Groß, K 1, 12.

Heinrich-Lanzstr. 26 3 Tr. Schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Mansarde, Bad, Speisekammer sofort oder später zu verm. 10042

Mollstr. 9 III, neuzeitl. 4-Zimmer-Wohnung mit Bad und Speisekammer auf 1. Jan. oder gleich zu verm. 9800

Mollstraße 30 4 Zimmerwohnung (elegt.) mit Bad, Speisekammer u. allem Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. 3. St. 1. od. K 3, 2 Lad. Tel. 2835 49558

Moltkestraße 5, 2. St. Herrschaftl. 6 Zimmerwohnung m. allem Komfort u. Zubeh. zu v. Näh. 1. St. 48037

Max Josephstr. 18 Eleg. 4-Zimmer-Wohnung mit reichlich. Zubehör per 15. Septbr. billig zu verm. Näheres in der Wirtschaft. 49358

Mittelstraße 25 3 Zim. u. Küche zu verm.

Gr. Merzelstr. 7 hochpart lks., eleg. möbl. Zimmer mit elektr. Licht, Bad u. Dampfheiz. sof. z. v. 10359

Große Merzelstraße 25 Schöne 3 Zim.-Wohnung an ruh. Leute sof. od. auf 1. November billig zu verm. Zu erfrag. im Hof. 49553

In der Oberstadt nahe der Börse sind 2 u. 3 Tr. h. 5-8 Zimmer (od. 5 und 3 Zimmer) alle n. d. Str. hell u. ger., Badez., Mans. f. Kriegsw. geeignet für Pens. u. Vermietungen z. ausnahm. bill. Preise d. J. Geiger, K 1, 4 (Breitestr.) kostenl. zu verm. Auskunft v. 5—7 Uhr. 49518

Neu-Ostheim Dürerstraße 2 und 4 und Seckenheimerlandstr. 3, 5 und 7: 48926 **3, 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen** in gedieg. vornehm. Ausstattung mit vollständig eingericht. Bad u. Toilette sofort oder später zu verm. Näheres Architekt Heiler, Neu-Ostheim, Seckenheimerlandstraße 1. Tel. 349.

Parkring 4a Wohnung 6 Zim., Speisek., Bad, Zubehör, Gas, elektr. Licht, 2 Treppen, per sof. evtl. später zu vermieten. Näh. parterre. 10183

Parkring 2a Wohnung: 6 Zimm., Bad, Speisekammer, Zubehör, elektr. Licht, Gas, 1 Treppe sofort zu verm. Schönste Aussicht auf den Schloßgarten. Näh. part. 49564

Prinz Wilhelmstr. 27, Oststadt, 2 Zimmer u. Küche 5. St., an ruhige Leute zu verm. Näh. 2. St. bei Köhler. 9887

Pflügersgrundstr. 32 1 u. 2 Z. u. Küche part. z. v. 9971

Pestalozzistr. 31, (Ecke Riedfeldstr.) schöne 3 Zimmer-Wohnung auf 1. Novbr. billig zu vermieten. 10276

Renzstraße 5 (am Luisenpark) herrschaftliche Wohnung, 8 Zimmer und reichlich. Zubehör (Zentralheizung), auf 1. Oktober zu verm. Näheres T 6, 17. 48908

Lange Rötter 40 2—3 Zim.-Wohng. z. sof. zu vm. Zu erfr. bei Strunck, 3. St. 10269

Langerötterstr. 88 2 Zim. u. Küche zu verm. 9974

Langerötterstr. 104 2 u. 3 Zim. u. Küche zu v. 9972

Riedfeldstraße 14 4. Stock, 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 49512

Rupprechtstraße 5 5. St., 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. part. 49531

Rheindammstr. 11, 4. St., 3 Zim. u. Küche billig zu verm. Näh. 3. St. 9087

Rheinhäuserstraße 57 3 Zimmer und Küche sof. zu vermieten. 49506

Rheinaustr. 10, 2 mal 1 Zim. u. Küche evtl. 2 Zim. u. Küche 5. Stock auf 1. Nov. zu vm. Näh. part. 49566

Rheinaustraße 12 schöne 1 u. 2 Zim.-Wohng. sof. od. spät. zu verm. 9801

Rheindammstraße 42 Schöne 2 Zim. u. Küche z. v. 5. St. Zu erfr. 2. St. 9796

Rheinparkstr. 1 Wegen Wegzug eine schöne 3 Zimmer-Wohnung sofort od. später zu verm. Näh. 2. St. r.

Stephanienpromenade 24 schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Bad, Speisekammer rc. zu verm. Zu erfragen Waldparkstr. 30, II. l. 49559

Schwetzingerstr. 20 2 u. 4 Zimmerwohnung zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12, Tel. 2554. 9967

Schimperstr. 24 5 Zim. u. Küche mit Zub. zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12, Tel. 2554. 9969

Stamitzstr. 3, 4. St. sch. 2 Zimmer-Wohnung per 1. Nov. zu vermieten. Näh. part. bei Bastian.

Spelzenstraße 18 3 Zimmerw. mit Zubeh. per sof. und eine 2 Zim.-Wohnung mit Bad per 1. Nov. zu vermieten. Telephon 4706. 49545

Seckenheimerstraße 16 schöne 4 Zim.-Wohng. mit Zubeh. p. 1. Okt. zu vm.

Uhlandstraße 21 3 od. 2 Zimmer-Wohng. 1. St. sof. od. spät. preisw. z. v. Näh. daselbst. 10172

Viehhofstr. 12 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. part. lks.

Rich.-Wagnerstr. 48 4. Stock, 4-Zimmerwohng. sofort an ruhige Leute zu vermieten. 9939 Näheres parterre.

Werderstr. 31 herrschaftl. Wohnung, 5 Zim., 3 Tr., zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12, Tel. 2554. 9965

Windeckstr. 9, 1. Stock lks., gr. leeres Zimmer zum Einst. von Möbel sof. zu vm. 10364

2 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vm. Näheres Metzgerei, J 6, 1. 10370

Ein schönes, helles groß. Zimmer, 5. St. sofort an eine einzelne Person zu vermieten. 10128 Näh. U 3, 14 Laden.

Schöne 3 Zimmerwohng. Küche und Mansarde bis 1. November zu vermieten. Käfertalerstr. 35/37. Näh. bei Strothmann 2. Stock.

2 Zimmer-Wohnung in den Hofgeb., a. ruh. Fam. z. v. Näh. Kunoburschstr. 4, IV

Neuzeitgem. ausgestattete **5 Zimmer-Wohng.** (mit Wohndiele, 3 Tr. h., nähe der Lauer'sch. Gärten) 4 Zimmer sind nach der Straße mit Linol.-Belag, Gas u. elektr. Licht u. sonst reiches Zubehör ausnahm. bill. Preis v. 1150 Mk. per gleich durch Jac. Geiger kostenl. an Mieter z. verm. K 1, 4, II. (Breitestr.) Ausk. 5—7 Uhr. 49356

2 Zimmer-Wohnung per sofort zu vermieten bei Dotterweich, Gartenfeldstraße 13. 49580

2 große schöne Zimmer mit sep. Eingang u. elektr. Licht sofort zu verm. 10608 Näheres H 1, 1.

Schönes leeres Zimmer sep. Eingang sof. zu verm. Näh. T 2, 16 1 Treppe. 49601

Leeres Zimmer zu vermieten. Näheres Rheinhäuserstr. 44, 1. Tr. 10224

Seckenheim. 3 Zim.-W. m. Logia u. Gärtchen in fr. L. i. d. Nähe d. Waldes, p. 1. Sept. u. später zu verm. Elektr. L. u. Wasserl. 5 Min. v. der Haltest. d. Nebenb. M'heim-S'heim. Näh. b. L. Volz, Baugeschäft. 49011

Sandhofen, 2-Zim.-Wohng. sof. oder spät. zu vermieten, Kriegerstraße 10. 10372

Keller

L 4, 3 Wein- od. Lagerkeller zu vermieten. 49407

Rheinhäuserstraße 54 Keller ca. 52 □m, auch geteilt zu verm. Näheres Wespinstraße 8, 2. Stock. 49854

Möbl. Zimmer

B 2, 15 3. St., gut möbl. Zim. an Herrn od. Frl. sof. zu vm. 10199

B 5, 13, 1 Tr. Fein möbl. Zimmer Telephon, kein Gegenüber, an besseren Herrn sofort zu vermieten. 49340

C 1, 3 3. St., fein möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten zu verm. 49521

C 2, 24 1 Tr., fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu vm. 49525

C 4, 1 3. St., einf. möbl. Zimmer zu vm. 10106

C 7, 7b part., in gutem Hause sonnig. schön möbl. Zim. m. Frühstück 15 M. zu v. 10146

D 1, 3, 4 Tr., möbl. Zimmer mit sep. Eing. z. v. 10311

D 3, 13 3 Tr. möbl. Zim. zu verm. 9810

D 6, 9 b. Strobel, sep. möbl. Zim. nach d. Straße z. v. wöchentl. 4 Mk. 10288

D 6, 13, 2 Tr., schön möbl. Zimmer zu verm.

F 6, 8 einf. möbl. Zim., einschl. Frühst. M. 15.— sof. z. v. Näh. 2 Tr.

K 2, 8 2 Tr. schön möbl. Zim. sof. z. v. auch Tel. dabei.

L 2, 12 nächst Schloß, 2 Tr. lks., möbl. Zimmer billig zu vm. 10208

L 13, 2 3. Stock, An elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit elektr. Licht, Bad und Teleph. evtl. auch einzeln zu vermieten. 49502

L 13, 23 2 Trepp., beim Hauptbahnh., möbliertes Zimmer sowie möbl. Mansarde sofort an Herrn od. Dame z. v. 49536

M 2, 9, 1 Trepp., möbl. Zimmer zu vm. 10187

M 3, 9 gr. möbl. sch. Zimmer, elektr. Licht, Bad, per sofort ev. mit Pension zu vermieten. 49487

O 6, 8, 1. St., 2 gutmöbl. Zimm. sof. zu vm. 10297

P 6, 12/13 4. St. rechts ein freundl. möbliertes Zimmer auf 1. November zu verm.

R 7, 12 4. Stock, möbl. Zim. m. 2 Bett. evtl. an 2 Fräulein zu v.

T 4, 13I Hübsch möbliert. Zimmer sofort billig zu verm.

Eichendorffstr. 12 2. Stock lks., möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vm. 10247

Eichelsheimerstr. 14 part., schön möbl. Zimmer billig zu verm. 10157

Kaiserring 26 2 Tr. r., 6 einger. Zim. an sol. Dame zu v. 49513

Liebigstr. 30 parterre links, gut möbl. Mansarde ohne Gegenüber für 3.50 Mk. die Woche ohne Kaffee zu verm. 49405

Große Merzelstraße 6, 3 Trepp., schönes, gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer, elektr. Licht, in ruhigem Hause bei besserer kinderloser Familie zu vm. 10156

Seckenheimerstr. 46 b 3. St., möbl. Zimmer an Frl. od. Herrn sof. zu v. Preis 18 Mk. 49556

Schimperstraße 9 1 Tr. hoch, Tel. 7087 schön möbl. Zimmer, neu eingerichtet, an bess. Herrn od. Frl. zu verm. 10884

Tattersallstraße 24 1 Tr. gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit besonderem Eingang event. einzeln zu verm. 49419

Uhlandstr. 2 3 Tr. rechts, 2 möblierte Zimmer, sep. Eingang, zu vermieten. 10197a

MARCHIVUM

Preiswerte Angebote

Jacken-Kleider
neue schicke Schoßformen, auch glatte Schneider-façons, schwarz, blau und grün
65.– 59.– 48.– 39.– 29.–

Mäntel und Paletots
neue lange Blusen-Mäntel mit modernen Kragen, in guten einfarbigen und karierten Stoffen
45.– 33.– 29.– 24.50 17.50

Kleider
reizende Neuheiten, in Samt, Seide, Eolienne, Mohair, schwarz, grün, braun, blau . **65.– 59.– 45.– 39.– 29.–**

Während der Messe
10% Rabatt.
Sonntag von 11–7 Uhr geöffnet!

Blusen
in Wolle, Krepp, Waschseide, Crêpe de chine, aparte Schottenblusen
19.50 15.– 10.– 6.50 4.90

Trauerblusen
in Wolle, Seide, Mohair, Spitze
15.– 10.– 5.–

Kostüm-Röcke
aparte Sattelformen **schwarz**, blau, schottisch
12.50 7.50 5.90

Assenheim
Damen-Konfektion
O 3, 4
Mannheim
Planken

Großh. Hof- u. National Theater
MANNHEIM.
Samstag, den 9. Oktober 1915
10. Vorstellung im Abonnement A
Zum ersten Male:
Die große Pause
Ein Lustspiel aus sorgenlosen Friedenstagen von Oskar Blumenthal und Max Bernstein
In Szene gesetzt von Emil Reiter

Personen:

Gabriele Amberg	Lore Busch
Albrecht Graf Torgstädt	Hans Godeck
Irmgard, seine Frau	Lene Blankenfeld
Mary, ihre Enkelin	Alice Alfa
Gustav Graf Torgstädt	Adalbert Schletton
Dr. Hermann Borettus } Rechtsanwälte	Fritz Alberti
Walter Mink }	Walter Tauz
August Breest, Gutsbesitzer	Alexander Kökert
Sabine, seine Tochter	Marianne Fischer-Ruh
Justizrat Gusow	Wilhelm Gager
Runge, Bureauvorsteher	Josef Renkert
Fräulein Meriens } beim Grafen Torgstädt	Julie Sanden
Lorenz, Diener } beim Grafen Torgstädt	Marcel Brom
Ein Gärtner } beim Grafen Torgstädt	Hermann Trembich

Zeit: 1913.

Kassenöffn. 7½ Uhr. Anf. 8 Uhr Ende 10½ Uhr
Nach dem 1. und 3. Akte größere Pause
Kleine Preise.

Im Großh. Hoftheater
Sonntag, 10. Oktbr. Abonn. B 9 Mittlere Preise.
Der Freischütz
Anfang 6 Uhr

Apollo Theater
Telephon 1624
Heute Samstag vorletzter Tag
Morgen Sonntag nachm. 4 Uhr, abends 8 „ } letzter Tag
Käthe Loisset, Seppl Mauermeier
und das übrige Programm.
Montag, den 11. ds. Mts. geschlossen.
Dienstag, den 12. ds. Mts. abends 8 Uhr
Erstaufführung
Lachen ohne Ende! Humor!
Auch ich war ein Jüngling
Schwank in 3 Akten von Neal u. Farner
Gesamtgastspiel d. Deutschen Theaters Cöln.

Friedrichspark.
Sonntag, 10. Oktober, nachm. 3–6 Uhr
Konzert
der Kapelle Petermann. 590
Eintrittspreis 50 Pfg., Kinder 20 Pf., Abonnenten frei

Weinheim a. d. Bergstrasse
Gasthaus zum Pfälzer Hof
am Eingange des Birkenauertales.
Verschiedene Säle, gedeckter Gartensaal, großer Garten, gute Küche, reine Weine, hell und dunkles Bier, Pension von Mk. 4.50 an.
4 Minuten von der Mannheimer Elektrisch. Bahn sowie Hauptbahnhof. 42577
Besitzer: **Heinrich Reiffel.**
Telephon 120.

AUSSTELLUNG FÜR KÜNSTLERISCHE MODEENTWÜRFE

Samstag, 9. Oktober, nachm. 4 Uhr im Rosengarten (Eingang Friedrichsplatz)
MODENSCHAU

PROGRAMM

I. Teil

Künstlerisches Vorspiel

Musikvorträge (Mannh. Streichquartett: die Herren Birklgt, Hesse, Perl, Müller)

Vorspruch: Gruß an die Mode, erschienen 1793 im „Journal des Luxus und der Moden", Weimar (Fräulein Lore Busch, Mannheimer Hof- und Nationaltheater)

Der Modeaffe

Komödie in einem Akt und in Prosa v. Friedrich dem Großen. Nach dem Original bearbeitet von Dr. Ernst Leopold Stahl

Spielleitung: Richard Weichert

Dekorative Ausstattung nach Entwürfen v. Ludwig Sievert

PERSONEN:

Der Marquis de la Faridonière	Ludwig Schmitz	Mitglieder des Großh. Hof- und Nationaltheaters
Monsieur Bardus, sein Oheim, ein alter Fröhnling	Emil Hecht	
Die Gräfin de Tervisana, eine gottesfürchtige Witwe	Lene Blankenfeld	
Mademoiselle Adelaide, ihre junge Tochter, die eben aus dem Kloster zurückgekehrt	Lore Busch	
Der Vicomte de Balair, ein leichtfertiger junger Mann, der dem Marquis Unterricht in der Mode erteilt	Joseph Holfmann	
Verville, ein Mann von Verstand, Freund v. Bardus u. dem Marquis	Alexander Kökert	
La Réjouissance, Diener d. Marquis	Walter Tauz	
Ein Architekt	Joseph Renkert	
Ein Buchhändler	Ernst Riemann	

Die Szene befindet sich im Hause von Monsieur Bardus in Paris, wo auch die Gräfin wohnt.

II. Teil

Vorspruch (Frau Eugenie Kaufmann)

Vorführungen von Modeerzeugnissen Mannheimer Firmen

VORVERKAUF: In der AUSSTELLUNG, in den Mannheimer Musikalienhandlungen u. bei den an der Modeschau beteiligten Firmen.

Die Hälfte des Reingewinns ist für das „Rote Kreuz" und die Zentrale der Kriegsfürsorge bestimmt.

Verein für Volksbildung E. V.
Nächsten Mittwoch, abends 8½ Uhr, beginnt der hier bestbekannte Frankfurter
Universitätsprofessor Dr. Küntzel
eine sechsstündige Vortragsreihe über
„Die orientalische Frage in geschichtlicher Entwicklung".
Sämtliche Vorträge finden Mittwochs im alten Rathaus statt und beginnen jedesmal pünktlich 8¼ Uhr. Eintritt frei.

Wilder Mann
täglich grosse Konzerte
42801

Vom 13. bis 15. Oktbr. 1915 werde ich in **Mannheim** im **Hotel Deutscher Hof, C 2, 16/18** anwesend sein, um
künstliche Augen
direkt nach der Natur für meine Patienten anzufertigen und einzupassen. (2469
F. Ad. Müller,
Augenkünstler aus Wiesbaden.

U.T

Waldemar Psylander
der Liebling des Publikums

in dem Drama
Die Lebenslüge.
Ferner:
Schloss-Spuk
Ein heiteres Spiel in 2 Akten.
Die neuesten Kriegsberichte

15730

Nicht im Tapetenring!
Tapeten Tapeten Tapeten Rest-Tapeten zur Hälfte der bisherigen Preise. Echt Linoleum von 25 Pfg. an der Meter.
Wachs- u. Leder-Tuche, China-Matten, Türvorleger, Wachstuchdecken, Spannstoffe, Linoleum.
E 2, 4-5 A. Wihler Telefon 676

Freiwillige Feuerwehr
Mannheim.
I., II., III. u. IV. Kompagnie

Sonntag, den 10. Oktober d. J., vormitt. 10 Uhr hat die gesamte Mannschaft der vier Kompagnien pünktlich u. vollzählig zu einer
Schluß-Uebung
auszurücken. Sammlung an den Spritzenhäusern.
Das Kommando:
C. Mollitor. 590

Freiwillige Feuerwehr
6. Komp. Waldhof.

Montag, 11. Okt. abends 7 Uhr, hat die gesamte Mannschaft der 6. Kompagnie pünktlich u. vollzählig zu einer Schluß-Uebung auszurücken. 5156
Der Hauptmann:
Bausch.

Junge Leute
können noch an Wanderungen teilnehmen. Zu melden unter Nr. 10677 an die Geschäftsstelle.

Kind wird in gute u. liebevolle Pflege angenommen. Zu erfragen unter Nr. 10676 in der Geschäftsstelle dss. Bl.

Pension Merkur, Große Merzelstr. 7, p. l., Herren u. Damen erhalt. sehr gut. **Mittag- und Abendtisch.** 49496

Verkauf
Gelegenheitskauf!
Schönes Speisezimmer
schwer eichen, bestehend aus Büfett, Krendenz, gr. Ausziehtisch, 4 Lederstühle, feiner Plüschdiwan, nur Mk. **550.—** 54061
Aberle, G 3, 19.

Schwarzes Damenjaket seidene Bluse u. verschied. Größe Ø billig zu verkaufen. Käfertalerstr. 31 3. Stock. 10681

Salon-Sofa, 2 Fauteuils Salonuhr, Luster zu verk. Luisenring 6. 10675

Nie wieder
kaufe ich einen Schirm anderswo als in der
Berliner Schirm-Industrie
Max Lichtenstein
Planken D 3, 8
und zwar werde ich mir fort sofort die beliebte Spezialität aus dauerhafter Halbseide mit reinseidenem Futteral und festem, stabilen Gestell kaufen. Dieser hochelegante Schirm für Damen und Herren kostet
nur 6.50 Mark
und das reichhaltige Stockassortiment gibt mir die Sicherheit, daß ich bestimmt etwas finde, was meinem persönlichen Geschmack entspricht.

MARCHIVUM